

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Die Session in England.

B u d a p e s t, 13. Januar.

Eine Hochfluth des Parlamentarismus ist gestern entfesselt worden und ergießt sich über Europa. Ob sie befruchtend, ob sie verderbend wirken werde, noch läßt sich's nicht absehen. Gestern hat unser Abgeordnetenhause die Budgetdebatte und die französische Kammer ihre regelmäßige Session begonnen und ist das englische Unterhaus behufs seiner Konstituierung zusammengetreten — die formelle Eröffnung des britischen Reichsparlaments wird erst am nächstwöchentlichen Donnerstag erfolgen — und morgen wird König Wilhelm die Arbeiten des preussischen Landtages, welcher gleichzeitig mit dem deutschen Reichstage Sitzungen halten wird, durch eine Thronrede eröffnen, während vom Monte Citorio her auch bald wieder ein Echo heftiger oratorischer Zusammenstöße zu uns herüber dringen wird und in Oesterreich der vielstimmige Lärm von einem Duzend Landtagen schon in den Reichsraths-Zweigang übergeht. „Das ist Freude, das ist Leben, wenn's von allen Zweigen schallt.“

Lebhaft, interessant und vielleicht auch folgenreicher werden sich die Beratungen aller Parlamente gestalten; die Aufmerksamkeit der ganzen Kulturwelt aber haftet an keiner Session so fest, wie an der englischen. Denn nirgends birgt die nächste Zukunft so viel Ungewisses, wie auf der Zinninsel; gewiß ist dort nur, daß sich eine vollständige Umwälzung der seit der Vertreibung der Stuart's geschaffenen Parteiverhältnisse anbahnt. Der Parlamentarismus, wie er durch zwei Jahrhunderte bestanden, krankt an dem Zustande einer am „todten Punkte“ angelangten Lokomotive, die nicht vor-, nicht rückwärts bewegt werden kann. Nicht die Konservativen, nicht die Liberalen sind regierungsfähig, da keine englische Partei fortzubestehen vermöchte, wenn sie sich den irischen Homoculern auf Gnade oder Ungnade ergeben hätte. Soll England regiert werden, so müssen die beiden großen Parteien, welche den unablässigen Kampf um die Macht geführt haben, die Streitart begraben und sich zu einer Staatspartei verschmelzen; aber die zähe konservative englische Eigenart kann von der eingewöhnten Art des Parlamentarismus nicht lassen, und da letzterem das Inselreich die üppige Fülle seiner Freiheit dankt, wird aus seiner Neugegestaltung eine Gefährdung der Freiheit, ein Hinübergleiten zum Scheinkonstitutionalismus befürchtet.

Längst schon haben britische Patrioten in Stunden, da sie pessimistisch angewandelt waren, den ewigen Kampf zweier großen Parteien um die Herrschaft als ein Gebreche ihres Vaterlandes verdammt und haben, wenn auch nicht, wie der schrullenhafte Carlyle, einen despotischen Heroen als Gebieter eines in schweigendem Gehorsam verharrenden Volkes, so doch einen großen oder einen mit großer Macht ausgestatteten Mann herbeigewünscht, welcher das Parteireiben meistern und das unfruchtbare Ringen durch fruchtbare gemeinsame Thätigkeit ersetzen könnte. Alle Parteigänger der Autokratie und des Scheinkonstitutionalismus auf dem Festlande haben die Ohren gespitzt und begierig die englischen Stoßfeuer eingesehen. Bllig grundlos sind letztere nicht. Das Streben nach der Gewalt und den mit letzterer verbundenen Vortheilen verleitet zu mancherlei Verirrungen und Ungerechtigkeiten, verbraucht tausendfältige Kräfte, deren das Vaterland bedarf — selbst in England und vollends in jenen Ländern, wo die Lemter bis zu den Kanzleidienerstellen hin die Beute des Siegers sind. Aber zunächst entspringt nur aus Reibungen der Funke; von den tausendfältigen Reformideen, welche die Welt erleuchtet und, durchgeführt, die Nationen beglückt haben, sind nur wenige in den Studirstuben aufgesprungen, danken fast alle ihre Geburt dem Streben Ehrgeiziger oder Machtgieriger, die Gunst der Wähler zu erringen. Und der Siegespreis im Kampfe um diese Gunst winkt doch nur

der Partei, welche für das Heil der Wahlbürger das Meiste wirkt, sonach dem Ziele der Staatsthätigkeit am nächsten kommt. Mögen die Absolutisten eine Institution aufweisen, welche für die Dauer segensreicher wirken könnte, als der Parlamentarismus laut Erfahrung eines Säkulums gewirkt hat, und die Nationen werden gern auf die Redekämpfe verzichten. Aber solche Institution ist unauffindbar.

Doch die Voraussetzung, auf welcher der spezifische Parlamentarismus Englands beruht, nämlich die feste Geschlossenheit zweier großen, ausschließlich zur Herrschaft berufenen Parteien und ihr ununterbrochenes gegenseitiges Abstoßen, als wären sie zwei gleichartige Magnetpole — diese Voraussetzung ist hinfällig geworden. Denn neben den beiden, in gleichem Maße vom Staatsgedanken durchdrungenen Parteien sind seit den beiden letzten Wahlreformen zwei Fraktionen mächtig geworden, deren eine, die radikale, von der Staatsidee nur flüchtig angeweht ist, und die andere, die irische, dem Staate todtfeindlich gegenübersteht. Die Radikalen, aus den früher politisch unmündigen oder, als Sektirern, von der Staatsgewalt zurückgesetzten Elementen hervorgegangen, entbehren der patriotischen Tradition; wie ihnen jedes Häubchen in irgend einem Winkel der Balkan-Halbinsel Anlaß gibt, die Losreiße eines neuen Gliedes vom türkischen Staatsleibe zu fordern, so wollen sie jede Kolonie und sogar Irland preisgeben, wenn die Festhaltung die geringste Unbequemlichkeit oder gar Opfer heischt. Und die Iren wollen allerdings nur eine Besserung ihrer materiellen Verhältnisse, namentlich eine Aenderung im Grundeigentum — kein schlagender Beweis dafür, daß die Losreiße-Ideen auf der grünen Insel nicht heimisch sind, als der Umstand, daß zu den Fonds für die Homerulebewegung im vorigen Jahre auf der ganzen Insel, von Cork bis Galway, nur sechzehn Gulden gezahlt sind. All' die vielen tausend Pfunde sind vom Auslande, namentlich aus Amerika gekommen. Doch der Ire folgt blindlings den von der Fremde bezahlten Führern und läßt diese an dem Bande rütteln, das seine engere Heimath mit Britannien verknüpft. Und Radikale und Iren sind, einzeln und vereint, mächtig genug, jeder der beiden großen Parteien die parlamentarische Regierung unmöglich zu machen. Die zwingende Gewalt der Logik führt sonach zur Verschmelzung der Liberalen mit den Konservativen, zur Bildung einer Staatspartei, welche alle Angriffe auf die Staatseinheit abschlägt, aber auch durch Verstopfung der Quellen der Unzufriedenheit allmählig die staatsfeindlichen Leidenschaften zähmt. Die mit der Katholikenemancipation begonnene Reformthätigkeit für Irland sollte fortgesponnen, und nicht soll, wie Gladstone in Folge des seinen großartigen Reformen nachgesandten irischen Unbuths fordert, die Spindel wegwerfen werden.

Aber was die Logik fordert, die Gewohnheit hindert es. Und wenn auch die Liberalen von Hartington bis Göschen in die Koalition mit den Konservativen willigen möchten, so bleibt doch als mächtiges Hinderniß der Annäherung die Person Gladstones bestehen, der zugleich die Liberalen und Radikalen lenken, womöglich auch die Barnelliten unter seine Fittige nehmen möchte, und dessen Ansehen immer noch so gewaltig ist, daß wider seinen Willen kein liberaler Parteimann die offene Auflehnung wagt. Was er thun wird, sobald das Unterhaus in Aktion tritt, ist noch ein Räthsel; seit der vorzeitigen Bekanntgabe seiner irischen Projekte hat er sich in Schweigen gehüllt, und es ist nicht unmöglich, daß er eine Ueberraschung plane, dem Ministerium Salisbury ein Bein stellen werde. Mit Spannung blickt darum die Welt nach London. Der Sturz des konservativen Kabinetts würde nicht nur die innere Politik Englands in gefährliche Bahnen leiten, auch auf alle europäischen Kombinationen und namentlich auf die Balkanwirren einen Rückschlag üben, dessen Tragweite sich nicht übersehen läßt.

## Ungarns Mittel- und Hochschulen.

B u d a p e s t, 13. Januar.

Zu derselben Parlamentssitzung, in der unser Finanzminister ein Bild der materiellen Situation des Landes entwarf, legte Unterrichtsminister Trefort in einem stattlichen Oktavband den Bericht über den Stand des mittleren und höheren Unterrichtswesens dem gebräuterten Hause vor. Es ist begreiflich, daß man den Worten des Schatzkanzlers mit dem lebhaftesten Interesse folgte, es ist aber ein schweres Unrecht, wenn man an dem Berichte Trefort's mit kalter Gleichgültigkeit vorübergeht. Ueber die momentanen finanziellen Verhältnisse Ungarns weiß freilich Graf Szapary genauere Auskunft zu geben, wer aber einen Blick in die Zukunft zu werfen gewigt ist, wird sich in die Zifferkolonnen des Trefort'schen Berichtes hineinwagen müssen. Hier finden wir das heranreifende intellektuelle Ungarn der künftigen Jahrzehnte geschildert, von dessen geistiger Kraft die Stellung und des Niveau des Landes abhängen.

Ein entschiedenes Urtheil darüber zu fällen, ob die frohe Botschaft, die uns seit Jahren über den Aufschwung der geistigen Lehrstätten Ungarns verkündet wurde, auch wirklich in Erfüllung geht, ist gerade jetzt um so weniger möglich, als wir uns in einem durch das neue Mittelschulgesetz hervorgerufenen Uebergangsstadium befinden und die glücklichen Erfolge der Hochschulen ja von dem Zustande der Gymnasien abhängen. Extensiv läßt sich ein unstreitiger Fortschritt konstatieren, aber was kommt es, wenn wir in die Breite gehen, wenn die Tiefe nicht gleichen Schritt damit hält? Dazu kommt noch eine Fatalität, für die freilich Niemand verantwortlich gemacht werden kann. Sie besteht darin, daß gerade in dem Momente, da wir zu Vermehrung und Verbesserung unserer Lehranstalten schreiten müssen, durch die niedrigen Getreidepreise die volkswirtschaftliche Lage des Landes alles eher denn neue Mehrausgaben für Kulturzwecke erlaubt.

Ueber die Lage des Volksschulunterrichtes hat beinahe ausschließlich der bereits vor Monaten herausgegebene Bericht des Ministers die aufklärenden Daten gebracht. Die Mittelschulen, deren Gesamtzahl sich 1885 auf 177 belief — 150 Gymnasien und 27 Realschulen — sind auch nach der Ansicht des Ministers für Ungarn zu wenig, besonders wenn man vor Augen hält, daß von den 150 Gymnasien bloß 86 vollständige Obergymnasien sind. Von den 177 Anstalten gehören 57 Gymnasien und 3 Realschulen den einzelnen Konfessionen an. Noch überraschender ist die Ziffer, wenn man bedenkt, daß schon im Jahre 1869 die Zahl der Mittelschulen 168 betrug, daß also während einer so langen Epoche Ungarn bloß 10 neue Mittelschulen erhielt. Die Zahl der Schüler wuchs während dieser 16 Jahre von 38,138 auf 42,937, die der Professoren von 1743 auf 2678. Hier müssen wir einen Moment verweilen. Man mag die von allen Seiten offen zugestandenen geringen Erfolge des Mittelschulunterrichtes von mannigfachen Ursachen abhängig machen, so läßt sich doch nicht leugnen, daß die Unzulänglichkeit der Lehrkräfte das Hauptübel ist. Wir meinen quantitative und qualitative Unzulänglichkeit. An 21 konfessionellen Mittelschulen ist die Zahl der Professoren ungenügend, an sehr vielen anderen besitzen die Lehrkräfte nicht die erforderliche Qualifikation. Das Ministerium hat große Energie an den Tag gelegt, indem es 3, sage drei i suppletende Professoren entließ, wie viele aber noch weiter fungiren, ohne den Anforderungen des Gesetzes zu entsprechen, das kann zur Stunde noch nicht genau angegeben werden. Leider wird auch konstatirt, daß der Fleiß und die Emsigkeit der Schüler Manches zu wünschen übrig läßt, eine Klage, die wohl auch mit der anderen zusammenfällt, die freilich mehr im Publikum, als im Berichte des Ministers zu finden ist, daß nicht alle Professoren ihre Schüler genug zur Arbeit anzuleiten wissen. Das sind die Hauptmomente des gegenwärtigen Standes der Dinge des ungarischen Mittelschulwesens, dessen Kosten sich übrigens auf die stattliche Summe von 3,964,062 Gulden belaufen und im Jahre 1885 gegen das Vorjahr eine Steigerung von 292,526 fl. aufwies.

Das Kapitel, welches den Hochschulen gewidmet ist, weist keine besonders bemerkenswerthen Neuerungen auf. Der Minister betont auf's Neue die Nothwendigkeit einer dritten Universität, besonders einer neuen medizinischen Fakultät, unterbricht aber dem Reichstage wegen der gedrückten volkswirtschaftlichen Lage keinen diesbezüglichen Gesetzesentwurf und verräth ebensowenig, welche Stadt der neuen Universität werden soll. Von den Neuerungen in der Organisation, besonders in administrativer Beziehung, sind die meisten erst im Prinzipie angenommen, die Durchführung

wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Er- richtung eines Lehrstuhls für englische Sprache und Literatur wird mit Anerkennung begrüßt. Der Besuch der Universität war ein sehr starker; es waren im Wintersemester 3342, im Sommersemester 3172 Hörer inskribirt, von denen, wie immer, der weitaus größte Theil, u. zw. 1659, der juristischen Fakultät an- gehören, der zunächst die medizinische mit 1117 Hörern steht. Die Zahl der Hörer des Polytechnikums betrug 662, von denen die Hälfte den Ingenieurkurs besuchten.

Das sind die Hauptziffern des Berichtes, der trotz mancher dunklen Punkte doch im Großen und Ganzen von den Fortschritten Ungarns auf kulturellem Gebiete ein befriedigendes Zeugniß abgibt.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 13. Januar.

Heute wurde im Abgeordnetenhaus die Generaldebatte über das Budget fortgesetzt. Die beiden Oppositionen schickten ihre offiziellen Budget-Redner ins Treffen: die Abgeordneten H e l f y und H o r á n s k y. Vor dem Fond oratorischen Talentes unserer oppositionellen Parteien empfinden wir ganz ungeheuerliche Respekt und nur um so peinlicher fällt uns das betrübende Bekenntniß, daß sie in der Auswahl ihrer privilegierten Finanzredner entschieden Unglück haben. Keineswegs, als ob die beiden genannten Abgeordneten nicht in jeder Hinsicht ehrenwerthe Männer oder in den fatalen Frgängen der Finanzpolitik nicht genügend orientirt wären. Aber bei aller Sympathie und Anerkennung für die geehrten „Generalredner“ unserer beiden Oppositionen muß man leider gestehen, daß ihre Reden trotz der reichen Fülle von staatsmännischer Weisheit, welche sie selbstverständlich enthalten, an beträchtlicher Langweiligkeit laboriren. Von diesem einzigen Fehler abgesehen, müssen wir den genannten Abgeordneten die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß ihre Ausführungen, wenn auch nicht gerade viel des Neuen, doch viel des Wahren und Beherzigenswerthen enthielten. Beide Redner ergingen sich in längeren Erörterungen über das Präliminare der Einnahmen und suchten den Nachweis zu führen, daß das vollständige Einschließen der präliminirten Summen nicht wahrscheinlich sei. Wohl, es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß sie in dem einen oder anderen Punkte Recht behalten werden. Wer könnte z. B. mit voller Gewißheit behaupten, daß die aus den Staatsbahnen präliminirten 15 Millionen auch wirklich einfließen werden? Auch darin hat der Abgeordnete Horánsky vollkommen Recht, daß die Spiritussteuer, welche pro 1885 einen Mehrertrag von 4 Millionen lieferte, eventuell minder günstige Resultate liefern könne. Es gibt eine ganze Reihe von Staatseinnahmen, deren Ergebnisse von der allgemeinen Wirtschafts- und Handelskonjunktur stark beeinflußt werden. Die von beiden oppositionellen Rednern angestellten Berechnungen des Defizits sind ebenfalls vollkommen richtig. Seit Jahren sind bei uns die verschiedensten Berechnungsarten des Defizits üblich und je nachdem man die Ziffern gruppirt, kommen verschiedene Defizitsummen heraus. An der Sache ändern diese mannigfachen Berechnungsarten freilich wenig, denn dem Kenner bieten sie nichts Neues. Die parlamentarischen Parteien, welche auf die große Masse der Laien zu wirken bestrebt sind, benützen die eine oder die andere Berechnungsart, je nachdem dies ihnen mehr in den Kram paßt. Daher die alljährlich wiederkehrenden langen Erörterungen über die Höhe des Defizits. Daß aber dieses ohne völlige Einstellung der Investitionen nicht beseitigt werden kann, darüber herrscht keine Meinungsverschiedenheit. Auch die politische Haltung der gegenwärtigen Regierung wurde von Seite der oppositionellen Redner einer abfälligen Kritik unterzogen. Sie wiesen auf die steigende Fluth der Nationalitätsagitiation hin, welche unter dem zehnjährigen Regime des gegenwärtigen Kabinettschefs großgezogen wurde. Die Beleuchtung der Rehrseite unserer Zustände ist der natürliche Beruf der Opposition und die heutigen Redner waren wacker bestrebt, dieser ihrer Aufgabe zu entsprechen.

Nach Helfy und Horánsky sprachen noch die Abgeordneten Paul L i p t h a y, Géza G y ö r f f y und Alexander S a n á d y — alle von der äußersten Linken. Von der Regierungspartei hat heute Niemand das Wort genommen. Ueberhaupt war das Interesse, welches das Gros der Abgeordneten der Budgetdebatte zuwandte, ein geringes, und wahrscheinlich wird die Debatte erst später, wenn die leitenden Männer der Parteien in die Schranken treten, einen höheren Flug nehmen. Wir lassen nun den Sitzungsbericht folgen:

Präsident B e c h y eröffnete die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses mit der Meldung, daß Se. Majestät am 20. v. M. das Gesetz über die Regelung der materiellen Verhältnisse der T e m e s - B e g a - R e g u l i r u n g

und das Gesetz über das Budgetprovisorium für das erste Quartal 1886 sanktionirte.

Eine Petition der Arader Advokatenkammer gegen den §. 54 des Municipalgesetzbuches, ferner eine Petition des Landes-Schauspielerverbandes wurden an die Petitionskommission gewiesen.

Sodann wurde der Tagesordnung gemäß die Generaldebatte über das Budget für 1886 fortgesetzt.

Als erster Redner trat Ignaz H e l f y in die Schranken, der im Namen der Unabhängigkeitspartei das Budget bekämpfte. Vor diesem Budget sei die Regierung selbst erschrocken; deshalb wurde es ohne das übliche Exposé eingereicht und im Laufe der Kommissionsberatungen von der Regierung selbst modifizirt. Die gestrige Rede des Finanzministers besprechend, erklärte Helfy, daß man die Ausgaben für den Bau des Parlamentsgebäudes nicht zu den Investitionen rechnen dürfe. Ferner führte er aus, daß das Defizit sich aus allen Ausgaben zusammensetze, welche der Staat nicht aus eigenen Mitteln decken könne. Dahin gehören das im Budget mit 13.8 Millionen angegebene Defizit, die zur Schuldentilgung bestimmte Kreditsforderung von 11.1 Millionen, der Erlös des Staatsgüterverkaufs 7 Millionen, die Nachtragsforderung für 1884 mit 5.8 und jene von 1885 mit 3.6 Millionen, endlich das Ausstellungsdefizit mit 1.5 Millionen. Das wirkliche Defizit des Staatshaushaltes betrage demnach fast 43 Millionen. Zu diesem Resultate gelangte eine Regierung, die seit zehn Jahren am Ruder ist und mit dem Programme der Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte ins Amt trat. Sie hat sich als unfähig erwiesen, ihr Programm durchzuführen; man dürfe ihr daher die Staatsgeschäfte keinen Tag länger anvertrauen, ihr keinen Kreuzer mehr bewilligen. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.)

Ebenso unfruchtbar sei ihre Thätigkeit auf politischem Gebiete. Sie gesteht selbst ein, daß die V e r w a l t u n g schlecht war, den sie beantragt, ja deren Aenderung. Die Vorlagen sind ein Aktentat auf die Freiheit, an deren Stelle die Willkür treten soll. Die Aufregung der Nationalitäten ist nicht beschwichtigt, sondern gestiegen. Und auf die a u s w ä r t i g e P o l i t i k habe diese arme Regierung trotz der gesetzlichen Bestimmungen keinen Einfluß; sie erfährt Alles nur hinterher, ebenso wie die übrigen Abgeordneten. (Heiterkeit und Beifall auf der äußersten Linken.) Da die Regierung nach keiner Richtung den einfluß an sie geknüpften Erwartungen entsprach, da sie nicht freisinnig, sondern reaktionär ist, möge das Haus das Budget ablehnen. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.) Redner überreicht einen im Sinne seiner Rede gehaltenen, von 10 Abgeordneten unterfertigten Beschlusentwurf.

Nun folgte als Vertreter der gemäßigten Opposition Ferdinand H o r á n s k y. Er begann mit der Erklärung, daß die jetzige Finanzlage schlechter als je, ja geradezu desperat sei. Dies beweisen die Rechnungsbeschlüsse, namentlich jener von 1884. Man erblickt daraus, mit welchen Illusionen die Voranschläge aufgestellt wurden und wie weit die Wirklichkeit hinter ihnen zurückblieb. Bei Einbringung des Budgets für 1884 forderte der Finanzminister die Vortragung des Einkommensverhältnisses, um das Gleichgewicht im Ordinarium herzustellen und außerdem stelle er noch andere Forderungen in Aussicht — vermutlich dachte er an die Erhöhung der Spiritussteuer — um das Gleichgewicht im Staatshaushalte vollständig herzustellen. Die Legislative bewilligte Alles, sie ließ die Strenge bei der Steuereintreibung ungerührt, und was zeigt der Rechnungsabschluß von 1884? Ein D e f i z i t von 8,184,000 fl. im Ordinarium und ein Defizit von 41 Millionen im Staatshaushalte überhaupt! Und die Ergebnisse von 1885 werden voraussichtlich nicht b e s s e r sein. Darauf läßt schon die Aenderung des Finanzministers schließen, daß er mit Nachtragsforderungen auftreten werde; darauf läßt der Umstand schließen, daß die heutige einleitende Rede des Redneren nicht wie sonst heiter und selbstbewußt, sondern elegisch klang. Wie konnte die Regierung in früheren Jahren von einer Besserung der Finanzlage sprechen, wie konnte sie die Unversorglichkeit der Nation in so hohem Grade in Anspruch nehmen, wenn sie nur zu so traurigen Resultaten zu gelangen vermochte? Dies Alles beweist, daß die Regierung überhaupt keine F i n a n z p o l i t i k hat, daß ihre Absicht, das Gleichgewicht im Staatshaushalte herzustellen, Schiffbruch litt. (Beifall links.) Redner führt weiter aus, daß die beim Tabakmonopol, bei den staatlichen Eisenbahnen und Eisenwerken präliminirte Zunahme der Einnahmen sich nicht realisiren werde, daß der Finanzminister durch seine Gepflogenheit, vielversprechende Budgets einzureichen, die hinterher von den Rechnungsabschlüssen desavouirt werden, den Kredit, ja, die Zukunft des Staates gefährde. (Zustimmung links.) Auch die innere aktive Politik der Regierung hat keine Erfolge aufzuweisen; sie f ü h r e U n g a r n a u c h A f f i e n z u r ü c k. (Beifall links.) Redner votire wohl das Budget, weil der Staatshaushalt weiter geführt werden müsse, doch dürfe die Vollstreckung des Budgetgesetzes nicht dieser R e g i e r u n g anvertraut werden. (Lebhafter Beifall links.)

Paul L i p t h a y sprach des Längerem über die traurige Lage des Landes, welchem das vorliegende Budget nicht den geringsten Trost biete. Er bezeichnete ferner die Aufstellung eines Normalbudgets für wünschenswerth, damit die jährlichen Budgetdebatten weniger Zeit in Anspruch nähmen. Dem vorliegenden Budget fehle das Haupterforderniß jeder guten Politik, nämlich die Aufrichtigkeit; Redner nimmt daher die Vorlage nicht an. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Géza G y ö r f f y bezeichnete das Budget als ein ungenießbares, ungelalzenes Gericht, welches der Wiener Oberhof vorgeschrieben und welches der Finanzminister seiner Partei ohne Klang und Gesang vorlesete. Uebrigens werde die Majorität auch dieses Gericht herunterwürgen, denn sie habe ja auch schon andere, noch viel ungenießbarere Sachen verdaut. (Heiterkeit auf der äußersten Linken.) Dieses Zubilar-Budget (Heiterkeit) schließt mit einem eingestandenem Defizit von 32 Millionen. Vor zehn Jahren griff der jetzige Ministerpräsident das Kabinet Bittó behemnt an, weil es mit einem Defizit von 25 Millionen vor das Haus zu treten wagte. Bittó wurde gestürzt, aber sein Nachfolger, ein so grimmiger Feind des Wirtschaftens mit dem Schuldenmachen, wirtschaftet in der früher so heftig befehdeten Weise weiter; er hat nicht nur das Gleichgewicht im Staatshaushalte nicht hergestellt, sondern ist noch tiefer in Schulden und Defizite gerathen, als Bittó. Ueberhaupt

habe er nichts von seinen ehemaligen Versprechungen erfüllt. Wer nach der griechischen Sage aus dem Leibe trank, vergaß die Vergangenheit; bei uns ist die Pastha auf die ungarischen Staatsmänner eine ähnliche Wirkung, sobald sie diesen Fluß überschreiten und sich nach Wien begeben. (Heiterkeit auf der äußersten Linken.) T i s a ' s Mission wurde einst mit jener des Moses verglichen; der Vergleich hinnt, denn T i s a ' s Sinai ist Wien (Heiterkeit), von wo er Gesetze bringe, die des Dankes nicht werth sind, und die Verehrung des goldenen Kalbes gedeihe unter T i s a recht üppig. (Heiterkeit.) Die dem Ministerpräsidenten votirt der Redner das Budget nicht. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.)

Alexander S a n á d y variirte auch heute sein beliebtes Thema: die politische Apostasie des Ministerpräsidenten. T i s a habe den staatsrechtlichen Ausgleich Hand in Hand mit dem Redner bekämpft; doch hörte dies auf, als der Fels der Selbstsucht und des Ehrgeizes ihn übermannte. (Heiterkeit.) Unter T i s a ' s Regime wurden größere Vermittlungen, um nicht zu sagen Raube verübt, als ...

Präsident B e c h y unterbricht den Redner mit der Mahnung, sich parlamentarischer Ausdrücke zu bedienen.

S a n á d y: Ich wähle solche Ausdrücke, wie sie verdient sind. (Heiterkeit.) Größere Vermittlungen wurden verübt, als von Tataren, Türken, Oesterreichern und Moskowiten, als unter Bach und Schmerling. T i s a versprach, seine auf den Nagel gehängten Prinzipien wieder herabzunehmen, allein er thut es nicht, und wer sein Wort nicht hält, ist kein ehrlicher Mensch. (Bewegung rechts.)

Präsident B e c h y tadelt den beleidigenden Ausdruck und droht dem Redner mit Entziehung des Wortes.

S a n á d y erging sich dann in politischen Kannegezeirien und sprach von der Wiederherstellung Polens. Mit Galizien sollte der zu Preußen geschlagene Theil Polens vereinigt werden. (Große Heiterkeit.)

Präsident B e c h y erinnerte daran, daß wir zu Preußen in einem freundschaftlichen Verhältnisse stehen; der parlamentarische Takt erheische es, daß nichts gesagt werde, was diese guten Beziehungen stören könnte. (Beifall rechts.)

S a n á d y fuhr fort, auch die übrigen Theile Polens sollten mit Galizien vereinigt und schließlich sollte der König von Ungarn auch zum König von Polen gekrönt werden. (Lange anhaltende Heiterkeit.) Nach dieser Exkursion auf das Gebiet politischer Phantasien erklärte S a n á d y, er votire für gemeinsame Angelegenheiten keinen Kreuzer, folglich nehme er das Budget nicht an. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. — Als Redner gegen das Budget sind noch vorgemerk: Andreas B a d n a y, Szentkirályi, Tócs, Poitly, Andreánsky, Csepely, Hermann, Margittay, Emerich Szalay, Boda, Szebeckényi und Zimándy.

Ausland.

Budapest, 13. Januar.

Zur Tagesgeschichte.

Die Demobilisirungsaktion der Mächte ist heute schon, wie vorauszugehen war, als geschickert anzusehen. S e r b i e n fährt in seinen Rüstungen fort; es hat für den 24. d. mehr als 50,000 Mann des ersten Aufgebots einberufen, um dieselben bis zur Wiedereröffnung des Krieges flüchtig auszubilden. In fünf bis sechs Tagen soll der Privatverkehr auf der Eisenbahn nach Nißch eingestellt und die Bahn bloß zum Transporte von Kriegsmaterial verwendet werden. An den Straßenecken und in den Kaffeehäusern Belgrads wurden gedruckte Plakate angebracht, welche zum Eintritt in Freiwilligenbataillone auffordern. Die Freiwilligen erhalten jedoch nur Kleidung und Nahrung und keine Löhnung. Und die stärkste Kriegsvorbereitung ist wohl die Amnestirung jener Radikalen, welche an der Insurrektion im Jahre 1883 theilgenommen haben. — Aus A t h e n meldet heute ein offizielles Telegramm: Wie man allgemein annimmt, macht die Skollektionnote die Situation schwieriger und Griechenland werde die Abrüstung formell ablehnen.

Die düsteren Aussichten für den Frühling würden sich erhalten, wenn die (in unserer jüngsten Nummer mitgetheilte) Londoner Meldung von der B e r s t ä n d i g u n g z w i s c h e n d e m F ü r s t e n A l e x a n d e r u n d d e m S u l t a n sich bestätigen würde. Denn heute liegt ein zwingender Beweis für die r u s s i s c h e F r i e d e n s l i e b e vor. Aus Petersburg wird nämlich telegraphirt:

Das Reichsbudget pro 1886 präliminirt die ordentlichen Staatseinnahmen mit 787,464,030 Rubel, die Staatsausgaben mit 812,751,030 und das Defizit mit 25,287,000 Rubel. Ueberdies sind an außerordentlichen Staatsausgaben für E i s e n b a h n e n u n d H a f e n b a u 52,643,240 Rubel eingestellt, welche Summe, gleichwie das Defizit, aus außerordentlichen Ressourcen zu decken sein werden. Der Finanzminister versichert, die Deckung des Defizits, wie zum Theile der außerordentlichen Ausgaben werde durch R e d i t o p e r a t i o n e n realisirt werden.

Wer a c h t u n d s i e b z i g M i l l i o n e n R u b e l leihen will, der muß sich friedfertig geben. Wohl zur Unterstützung der bevorstehenden politischen Aktion im preussischen Landtage wegen der R a f f e n a u s w e i s u n g e n bringt der Posener „Dziennik Roznanski“ aus Kongresspolen folgende, u n g l a u b l i c h klingende Meldung:

Der neueste, noch geheim gehaltene kaiserliche Ukas, welcher nach dem 25. Januar publizirt werden soll, lautet: „Alle preussischen Unterthanen, die bis 1. Januar 1886 nicht russische Unterthanen geworden, werden ausgewiesen; die Gutsbesitzer in we den acht Monate, den Fabrikarbeitern sechs Monate, den Fabrikarbeitern sechs bis acht Wochen, den Landarbeitern sechs Wochen, den Handwertern eine Woche Frist zur Regelung der Vermögensverhältnisse gewährt.“ Laut dieses Ukases werden nach der Meldung des „Dziennik“ über 100,000 preussische Unterthanen ausgewiesen.

Im Moment, da Rußland in Berlin eine Anleihe abschließen will, ist solche Maßregel unglücklich. Sie

Ist es nunmehr, als der Czar soeben die Rücknahme deutschfeindlicher Maßnahmen in den Ostsee-Provinzen angeordnet hat.

Sozial-Anzeiger. Städtische Anzeigen.

Budapest, 13. Januar.

\* Das hauptstädtische Budget pro 1886 ist Ende November vorigen Jahres dem Minister des Innern zur Genehmigung unterbreitet worden. Da der Minister in dieser Angelegenheit bis heute sich noch nicht geäußert hat und seit der Unterbreitung die gesetzlich bestimmten vierzig Tage bereits verfloßen sind, so wird das diesjährige Budget als genehmigt betrachtet. Uebrigens wurde bereits vor einer Woche in Erfahrung gebracht, daß das Budget die Genehmigung des Ministers erhalten wird, demzufolge der Magistrat auch bereits mehrere im Budget aufgenommene Posten angewiesen hat.

\* Zur Organisation der städtischen Kassen und Buchhaltung. Die Verhandlungen des Glorabats betreffs Centralisierung der städtischen Kassen und Organisation der Buchhaltung sind im Ministerium bereits dem Abschluß nahe und wird daselbe schon demnächst genehmigt herabgelangen. Um diese Organisation auch ehestens durchzuführen zu können, muß in erster Linie für eine entsprechende Lokalität der zu freirenden Centralkasse und für die neu einzuteilende Buchhaltung gesorgt werden. Oberbuchhalter Zampel hat dem Magistrat diesbezüglich einen Bericht vorgelegt, mit dem Antrag, daß für das im Parterre des alten Stadthauses befindliche Fiscalat ein Amtsstoff gemietet werde. Da auch die im Parterre befindliche Waisenkasse aufzulassen wird, so kann dort und in den bisherigen Lokalitäten des Fiscalats ein Theil der Buchhaltung untergebracht werden. Die Centralkasse soll in den gegenwärtigen Lokalitäten der Depositenkasse im ersten Stock des alten Stadthauses untergebracht werden.

\* Gasdruck-Regulator. Ueber Anordnung des Magistrats wurde in dem Volksbade des Buchbades mit dem Gasdruck-Regulator des Ingenieurs G. Schwarz eine Probe gemacht. Die hierzu ernannte Sachkommission hat konstatiert, daß im Volksbade im gleichen Zeitraum und bei gleicher Veruchskraft ohne Regulator 20 Liter, mit Regulator aber nur 11 Liter Gas verbraucht ist.

\* Omnibus-Diebstahl. Georg Szöke hat heute ein Gesuch eingereicht, daß ihm die Lizenz zum Verkehr mit acht einspannigen Omnibussen vom Bezirk durch die Ullersstraße mit 4 kr. Fahrkarte bewilligt werde. Mehrere Hauseigentümer beschränkten dieses Gesuch.

\* Eine Deputation des Leopoldstädter Bürgerklubs, aus den Herren Dr. Alexander Mayer und Rudolf Nagel bestehend, hat heute dem Bürgermeister Rammermayer ein Memorandum in Angelegenheit der Vermehrung der Geschworenen im genannten Bezirke überreicht. Der Bürgermeister empfing die Deputation auf's Freundlichste und sagte eine Unterstützung der Bitte zu.

\* Schulperrung. Wegen Majernkrankheit wird morgen in der Elementarschule am Leopoldstädter Kirchplatz die erste B-Klassenklasse auf drei Wochen geschlossen und die B-Mädchenklasse bleibt weiter bis 1. Februar gesperrt. In der Schule der Wesselygasse wird die erste A-Mädchenklasse auf zwei Wochen gesperrt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pesther Journal.“

Am 16. Januar l. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Januar zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Den eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die Hingeshiedene“ von Octave Genillet gratis nach. Die Administration.

Budapest, 13. Januar.

\* Wetterbericht. Heute Nachts hatten wir ziemlich starken Frost; das Thermometer zeigte Morgens -4 Grad Reaumur, Mittags -2 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 753 Mm. gestiegen. Der Schneefall war heute weniger stark, als gestern und hörte Nachmittags gänzlich auf. Dagegen stellte sich schon Morgens ein heftiger Nordwestwind ein, der die Schneemassen von den Dächern herabtrieb und von den Gassen aufwirbelte. Gegen Abend ließ der Wind nach. Die Depression (749-750) erstreckt sich von den nordöstlichen Karpathen auf einen großen Theil des Kontinents. Der hohe Luftdruck (761-762) ist im Westen. In Ungarn ist bei zumeist nordwestlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur gefallen, der Luftdruck gestiegen. Das Wetter ist im Westen zum Theil veränderlich, im Osten trüb mit Niederschlägen in allen Theilen des Landes. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist im Südwesten veränderliches, im Nordosten trübes Wetter mit weniger Niederschlägen, bei abnehmender Temperatur zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr durchwegs trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Trencsin 12, Schemnitz 10, Neusohl 2, Budapest 12, Szolnok 37, Erlau 13, Debreczin 11, Keszmark 11, Neu-Schmecs 2, Ungvár 6, Grohwardein 12, Alna-Elzina 2, Hermannstadt 2, Temesvár 5, Arad 7, Szegedin 4, Pancsova 1, Keszthely 1, Szafaturn 5, Fiume 1 Mm. D. z. o. m. e. t. e. r. i. in Budapest: bei Tag 9, bei Nacht 8 Grade.

\* Ernennungen. Georg Szemeré zum Konzeptspraktikanten im Ministerium des Innern; Blasius Simo zum befohlenen Rechtspraktikanten am Sz. Udvar-

helyer Gerichtshofe; Géza Bessenhey und Andreas Szinekar zu Praktikanten bei der Reichsauer Finanzdirektion.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Döbör Gemeindevorstand Anton Vuk in Anerkennung seiner erprießlichen Dienste im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, sowie besonders der eifrigen und gewissenhaften Vernehmung seiner Amtsgenden das silberne Verdienstkreuz mit der Krone; dem Cent-Endreer Cimpoher und gr.-orient. Kirchenchor Paul Vesics in Anerkennung seiner langjährigen erprießlichen Wirksamkeit um die Förderung des Gemeinwohls ebenfalls das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

\* Graf Venk ist auf seiner Besitzung in Altenburg nächst St. András nicht unbedenklich erkrankt.

\* Graf Guido Karácsonyi — unbekannt wo. Noch am 10. Februar des vorigen Jahres vermochte das Steueramt des vierten hauptstädtischen Bezirkes unter der Adresse: „Graf Guido Karácsonyi, Grundbesitzer, Budapest, 4. Bezirk, innere Stadt, Keckfémtergasse Nr. 2“ eine auf 12 fl. 40 kr. lautende Steuer-mahnung nicht einzuhandigen. Von da gelangte die Steuermahnung mit der Adresse „Christineustadt, Dfen, Graf Karácsonyi'sches Palais“ zu dem Stenerintreibungsamte des dritten Bezirkes. Dieses wendete sich behufs Ermittlung der Wohnung des Grafen an das Meldungsamt. Nach einer Zuschrift dieses Amtes vom 27. August 1885 ist Graf Guido Karácsonyi in der Hauptstadt nicht angemeldet. Das Eintreibungsamt wendete sich — so erzählt „Nemzet“ — in Folge dessen am 10. September, „da der Steuer-schuldner an bezeichneten Orte nicht aufzufinden war und keine angemeldete Wohnung hat“, behufs Bestätigung des Thatbestandes und eventuell Angabe einer neuen Wohnung an die Vorsteherung des vierten Bezirkes. Diese erstattete am 7. November 1885 hierüber einen Bericht, der am 13. Januar 1886 vom Hause Leopoldgasse Nr. 28 ins alte Stadthaus gelangte, hiezu also zwei Monate und sechs Tage brauchte; nach diesem Berichte ist Graf Guido Karácsonyi vor anderthalb Monaten angeblich im Herkulesbade gestorben; zugleich lenkte die Vorsteherung die Aufmerksamkeit des Magistrats darauf, daß der gesuchte Graf vom Meldungsamte als nicht gemeldet bezeichnet wurde, während er seit Jahren in Budapest wohnt und Eigentümer mehrerer Häuser ist. Zu bemerken ist noch, daß das Haus Nr. 2 der Keckfémtergasse auf den Namen des Grafen Karl Wenckheim geschrieben ist.

\* Todesfälle. Frau Antonie Marton v. Berette, eine Cousine der Gattin Ludwig Kossuth's, ist am 9. d. hier gestorben. Sie war es, deren Kossuth nach Beendigung des Freiheitskampfes seine beiden Söhne anvertraute; in Vofat wurde sie von den Desherrechen festgenommen. Für ihren Patriotismus und ihre Anhänglichkeit an Kossuth wurde sie zu siebenjährigem schweren Kerker verurtheilt. Zu Beginn der Sechziger-Jahre nahm sie thätigen Antheil an der Werbung von Mitgliedern der italienisch-ungarischen Legion; seit dem Ausgange lebte sie aber ganz zurückgezogen. Ihr Vermögen hat sie zum großen Theile zu wohltätigen und wohlthätigen Zwecken hinterlassen; Legate erhalten unter Anderen das Nobus- und Kinderhospital, das Honvédspital, die Akademie, das Nationaltheater, der Schriftstellerunterstützungsverein und das Fintelhaus. Welches Vertrauen Kossuth in Frau Marton setzte, beweist der Umstand, daß er, falls er und seine Gattin früher sterben sollte, Frau Marton und den General Guyon zu Testamentserbvätern und Vormündern seiner Kinder einsetzte. — Am 10. d. ist hier der 1848/49er Honvédhauptideamant und ehemalige Obernotär des Kaiser Komitats, Kar Kovács, im 78. Lebensjahre gestorben. Den Verbliebenen, welcher an dreißig Schwestern des Freiheitskampfes theilnahm, betrauern 7 Kinder und eine Witwe.

\* Raubmord. Aus Padé (Zorontaler Kom.) wird uns unterm 10. d. geschrieben: Karl Bec, eine der geachteten und reichsten Persönlichkeiten der hiesigen Umgegend, reiste am 8. d. nach Gros-Rékida zu einer Gerichtsverhandlung, während dessen erfolgte in seinem Hause ein Raubmord. Die Räuber untergrube das Zimmer, in welchem seine Frau schlief, erbrochen sie und raubten 130 Stück Dukaten in Gold, 40 fl. in Silber, 6 Paare Silberbesteck mit der Gravirung „K. B.“ und verschiedene andere Silbergeräthe, drei Bracelets zc. Die Räuber wehnten sich aber nicht so sehr um werthvolle Sachen gekümmert zu haben, als um die Obligationen und Wechsel, welche sich in einer Kiste befanden und einen Gesamtwert von circa zwanzigtausend Gulden repräsentiren; sie eigneten sich auch diese an. Die ermordete Frau Bec war eine der beliebtesten Frauen des hiesigen Ortes. Die vom Stuhlrichteramt energisch eingeleitete Untersuchung hat bisher trotz einiger wichtiger Anhaltspunkte zu keinem positiven Resultate geführt.

\* Ein „internationaler Gauner“, der vor kurzem unter sehr gravirenden Umständen hier verhaftete bulgarische Taschendieb und Einbrecher Michael Mamatsch, recte Mendl, welcher morgen der Staatsanwaltschaft hätte zugeführt werden sollen, ist heute Früh aus dem Polizeiarreste entflohen.

Mamatsch wurde vor ungefähr zwei Wochen, eben als er Budapest verlassen wollte, im Centralbahnhof verhaftet. In seinem Besitze wurden ungefähr 4000 Gulden Baargeld und zahlreiche Pretiosen gefunden. Es wurde konstatiert, daß Mamatsch — der Verhaftete nannte sich selbst so — mit dem berüchtigten, aus Schumla gebürtigen internationalen Taschendiebe und Einbrecher Gottlieb Mendl identisch sei, was auch später durch eine Zuschrift des k. und k. österr.-ungarischen Generalkonsulats in Ruffschuf bestätigt wurde. Ueber die Provenienz des Geldes mußte er keine befriedigende Auskunft zu ertheilen. Es wurde ferner ermittelt, daß der Verhaftete, welcher mit einer anlässlich des Viertelmillionen-Postfischdiebstahls vielgenannten Frauensperson in der Gittergasse Nr. 7 einen gemeinschaftlichen Haushalt führte, hier mit notorischen Gaunern

intimen Verkehr gepflogen und auch mehrere aus der Haft entlassene Diebe reichlich mit Geld unterstützt hatte. Auf Grund dieser Verdachtsmomente wurde er vorläufig bei der Oberstadthauptmannschaft in Haft gehalten. Mamatsch theilte die Arrestzelle mit noch zehn Polizeihäftlingen. Um 5 Uhr Morgens wurde einer der Häftlinge auf freien Fuß gesetzt. Kurz vorher hatte noch Mamatsch einen der Häftlinge erjucht, die Lampe zu verthüllen, da ihm der Schein ins Gesicht falle und er nicht schlafen könne. Vier der Häftlinge sollten, da sie ihre zugeurtheilte Strafe bereits abgehüßt hatten, später auf freien Fuß gesetzt werden. Zu diesem Zwecke begab sich der inspektionirende Beschließer Stenzel heute Morgens 6 Uhr in das betreffende Arrestlokal. Der Beschließer rief die zu entlassenden Häftlinge bei ihren Namen auf und erhielt zur Antwort das übliche: „Hier!“ Bevor Stenzel die Zelle verließ, in welcher jetzt nur Mamatsch mit noch einem zweiten Häftling zu verbleiben hatte, bemerkte er Mamatsch, an diesem in festen Schlaf versunken, auf der Britsche liegen. Die vier Häftlinge wurden hierauf in das Bureau des Gefängniß-Inspektors geführt, wo ihnen ihre Entlassung publizirt wurde, worauf sie sich entfernten. Unter den Freigelassenen befand sich auch Mamatsch-Mendl, welcher weder von dem Beschließer Stenzel, noch von dem Wachpersonal erkannt wurde und gleichfalls unbemerkt das Palais der Oberstadthauptmannschaft verließ. Seine Flucht wurde erst drei Stunden später, anlässlich einer Revision des Arrestes, welches den Mamatsch-Mendl beherbergt hatte, entdeckt und wurde hievon dem Oberstadthauptmann Stellvertreter Pékery — Oberstadthauptmann v. Török weit noch im Honter Komitat — die Meldung erstattet, welcher sofort die unpassendsten Maßnahmen zur Habhaftwerdung des Flüchtling traf. Sämtliche dienstfreien Detektiven wurden zur Verfolgung des Flüchtling beordert, ferner wurden reitende Polizisten an sämtliche Marktbrücken der Hauptstadt entsandt und die Polizeiposten in den Straßen mit den Photographien des Gauners versehen. Zugleich leitete Polizeirath Pékery gegen den Beschließer Stenzel und das Wachpersonal eine strenge Untersuchung ein. Diefelbe ergab, daß Mamatsch mit Benützung seiner Stiefel, seines Mantelknopfes, eines Hals-tuches und eines Hutcs eine Puppe anfertigte und dieselbe auf die Britsche niederlegte, um bei dem Wachpersonal den Glauben zu erwecken, daß er (Mamatsch) noch der Ruhe pflege. Der Flüchtling ist von mittlerer Statur, gedrungenem Körperbau, hat ein volles Gesicht, blaue Augen, hellblondes Haupthaar, einen rötlichblonden, kurzgeschneitten Schnurrbart. Mamatsch wird von der Wiener Polizei verdächtigt, an dem Einbruchdiebstahl beim Juwelier Granichstädten theilhaftig zu sein. Er sollte heute der Staatsanwaltschaft übergeben werden, die ihn der Wiener Polizei ausgeliefert hätte, welche ihn requirirte.

Stenzel wurde bis auf weitere Verfügung vorläufig von seinem Amte suspendirt. Der Fall wurde dem Ministerium des Innern angezeigt. Von dem Flüchtigen, welcher auch Mitthäuflicher an einem Einbruchdiebstahl in Turn-Severin ist, bei welchem 22,000 Francs gestohlen wurden, hatte man bis in die späten Abendstunden keine Spur. — Mit Mamatsch ist auch seine Geliebte Ottilie K... h aus der Hauptstadt verschwunden. Diefelbe soll mit Mamatsch sehr fleißig Briefe gewechselt haben, wie dieser denn auch im Allgemeinen von dem Polizeiarrest aus einen regen Verkehr mit der Außenwelt unterhalten haben soll. Angeblich erwartete ihn an der Ecke der Komitatzgasse ein Fiaker, der ihm bei der Flucht behilflich war.

\* Zur Ermordung der Katharine Lampel. Die Polizei scheint bereits von der Hoffnung abgekommen zu sein, in dem verhafteten Joseph Diamant den richtigen Thäter zu besitzen. Wie wir vernehmen, richtet nämlich die Polizei auf Grund verschiedener Voraussetzungen in Neupest nach einem berüchtigten Verbrecher, Namens Koricsánfi und dessen Geliebte. Bisher blieben die Recherchen jedoch auch in dieser Richtung erfolglos.

\* Zur Defraudation in Nagy-Sikinda bringt der „Ung. Cor.“ folgende Mittheilung: Es hat zwar eine Untersuchung stattgefunden, welche große Unregelmäßigkeiten erriete, infolge dessen der Richter und der Kassier suspendirt worden sind, aber eine Defraudation wurde nicht konstatiert, bloß regelwidrige und gesetzlich nicht gestattete Ausgaben, ferner Verbuchungsfehler in der Höhe von 100,000 fl. Der eventuell auf die Gemeinde entfallende Schaden wurde den hiesig verantwortlichen Personen gegenüber gesichert. Die Höhe des Schadens und ob ein solcher wirklich vorhanden ist, kann erst die gründliche Untersuchung ergeben. Beim Stuhlrichteramt erfolgte keine Suspension, da der Stuhlrichter noch vor der Untersuchung abhandte. Alle anderen diesbezüglichen Nachrichten sind nach der genannten Quelle unwahr.

\* Verschwundenes Postpaket. Das gestern Früh von Budapest nach Neupest abgegangene Postpaket, welches gewöhnliche und rekonmandirte Briefe enthielt, ist abhanden gekommen. Dasselbe dürfte entweder verloren gegangen oder gestohlen worden sein. Die Recherchen nach demselben wurden bereits eingeleitet.

\* Defraudation. Der 32jährige Handlungsgehilfe Emanuel Fischer, welcher mit der Leitung der auf dem Engelstede befindlichen Filiale des Neupester Kaufmanns Hermann Löwy betraut war, ist nach Unterschlagung der durch den Verkauf der Geschäftseinrichtung und der im Gewölbe befindlichen Waaren erzielten Summe von 600 fl. flüchtig geworden. Die Oberstadthauptmannschaft hat die Kurventzung des flüchtigen Defraudanten angeordnet.

\* Ein mysteriöser Todesfall trug sich gestern in Neupest zu. Die 18jährige Frau des daselbst wohnhaften Arbeiters Eduard Eisler ist nämlich gestern Früh plötzlich gestorben und dieser Todesfall war umso verdächtiger, als man in dem Kleinkasten eine Phosphorlösung fand. In der That konstatierte die von Seiten des Strafgerichtshofes angeordnete Section der Leiche, welche im Besitze der Gerichtsärzte Dr. Litay und Dr. Glud, des Untersuchungsrichters Szarán und Géza Chapo's heute

Vormittags stattfand, eine Vergiftung durch Phosphor. In Folge dessen wurde die Untersuchung in dieser geheimnißvollen Affaire der Neupester Polizei aufgetragen.

\* Für das Wohl der Obdachlosen sind uns heute angekommen: Von Dr. A. Arad, 2 fl.; M. A., Arad, 1 fl.

Der Schnee.

Budapest, 13. Januar. Der Schneefall wurde im Laufe des heutigen Vormittags zu einem Schneesturm. Ein eisigkalter Wind segte durch die Straßen, peitschte die Schneeflocken in's Gesicht und wirbelte die Schneemassen derart durcheinander, daß sich an manchen Stellen ganze Berge aufstürzten, während andere ganz fahl erschienen. Die Passage wurde für Mensch und Thier zum Martyrium. In den ersten Nachmittagsstunden hörten jedoch Wind und Schneefall auf und wir erfreuen uns seither eines schönen, ruhigen, normalen Winterwetters. Hoffentlich wird es nunmehr, falls wir keine Umkehr zum Schlechteren zu verzeichnen haben, bald gelingen, die noch bestehenden Verkehrshindernisse in der Hauptstadt zu beseitigen.

Seit gestern wird, namentlich in der Leopoldstadt und in der inneren Stadt, mit dem Aufgebot aller verfügbaren Kräfte an der Reinigung der Straßen gearbeitet. Allerdings sind diese Kräfte verschwindend gering. Insbesondere hält es schwer, Fuhrwerke zu bekommen. Der Feuerwehrkommandant bemühte sich, solche in den nahegelegenen Dörfern zu verschaffen, vermochte jedoch nur zwanzig anzufahren. In der jüngsten Nacht waren in der inneren Stadt 300 Arbeiter mit Schneeschaufeln beschäftigt. Auf die telegraphische Bestellung von Schneepflügen in Berlin ist die Antwort eingetroffen, daß die Fabrik zur Zeit, in Folge zahlreicher Bestellungen, nur über einen Schneepflug verfügt.

Auf die von uns veröffentlichte Beschwerde über das Ausführen des Schnees aus den Höfen erhalten wir die Antwort, daß dieses Ausführen, selbst wenn sich das Ablagern auf der Straße nicht vermeiden läßt unbedingt geschehen müsse, da man sonst der Gefahr ausgesetzt ist, daß bei eintretendem Thauwetter die Keller und die Hauskanäle sich bis zum Bersten mit Wasser füllen. In einigen Vorstädten sind zahlreiche Dächer unter der Wucht der Schneedecke eingestürzt, ohne indessen ein größeres Unglück anzurichten.

Die hauptst. Straßencleaning-Kommission verhandelte heute Vormittags unter der Leitung des Magistratsrathes Kun über die Maßnahmen, welche zur Beseitigung der durch die großen Schneefälle der letzten Tage entstandenen Verkehrsschwierigkeiten ergriffen werden müssen. Es wurde auf Grund der Angaben der Bezirksvorsteher beschlossen, vorläufig für die Zeit vom 10.—16. einen außerordentlichen Kredit im Betrage von 3,790,000 Gulden anzusprechen. Davon entfallen auf den 1. Bezirk 1300 fl., auf den 2. Bezirk 1200 fl., auf den 3. Bezirk 1300 fl., auf den 4. Bezirk und 5. Bezirk 17,500 fl., auf den 6. Bezirk 2000 fl., auf den 7. Bezirk 2500 fl., auf den 8. Bezirk 3000 fl., auf den 9. Bezirk 2000 fl., auf den 10. Bezirk 500 fl., außerdem auf die Andrássystraße 3000 fl. und auf die Kerepeserstraße 2800 fl. Ferner wurde beschlossen, für die der Feuerwehr zur Reinigung unterstehenden Stadttheile (vierten und fünften Bezirk) weitere 150 Wagen, und zwar zweirädrige Karren, welche beweglicher als die großen schweren Lastwagen sind, aufzunehmen, an die großen Unternehmungen das Ersuchen um Beistellung von Wagen zu richten und speziell auch an die Straßenbahn-Gesellschaft das Ersuchen zu stellen, zum Zwecke der rascheren Abfuhr der ungeheuren Schneemassen ihre Lowries überlassen zu wollen. Für die Nacharbeiten werden Faceln ausgetheilt. Schließlich wurden neue Uferplätze bestimmt, wo der aus den Straßen ausgeführte Schnee — am Schwurplatz und nächst der Kettenbrücke — abgelagert werden kann. Beim Zollamtspalais lagern am Ufer so viel Schnee und Eis, daß man nicht zu unterscheiden vermag, wo das Ufer aufhört und der Strom beginnt. Hier werden Schranken errichtet. In Dfen wird der Schnee beim Bruckbad und auf dem Hafnerplatz in die Donau geschüttet. Mit Straßenbahn-Lowries wird der Schnee des Nachts hinter das Ludovicum verführt, sowie auf die Margarethenbrücke, und von hier aus in die Donau geworfen. Morgen Abends tritt die Kommission neuerdings zur Besprechung der weiteren Geschehnisse zusammen.

\* Die österr.-ungar. Staatsbahngesellschaft sendet uns am Abend folgendes Communiqué:

Nachdem sich die Witterungsverhältnisse in der Strecke oberhalb Esekújvár heute, den 13. d., etwas gebessert haben, waren die Störungen im Zugverkehr wohl geringer, immerhin konnte der Verkehr der Couriers- und Personenzüge nur unter Anwendung von Schneepflügen und Vorpanns-Maschinen aufrecht erhalten werden. — Der Schneesturm hat übrigens nunmehr in der Strecke Esekújvár-Budapest = Szegled an Behemenz zugenommen, daher sich die Verkehrsverhältnisse in dieser Strecke verschlimmerten. — Der heute Früh fällige Wiener Personenzug Nr. 17 traf mit 3 Stunden 57 Minuten, Courierzug Nr. 3 mit 4 St. 29 Min., Personenzug Nr. 15 mit 2 St., Courierzug Nr. 2 von Orsova mit 2 St., Personenzug Nr. 16 von Temesvár mit 1 St. 43 Min. Verspätung hier ein. — Der Verkehr der Omnibuszüge Nr. 48 und 47 zwischen Budapest und Bács, ferner jener der Omnibuszüge Nr. 61 und 59 zwischen Budapest und Szegled wurden für den heutigen Tag eingestellt. — Der Frachtenverkehr zwischen Budapest und Marchegg, sowie der

Gesamtverkehr zwischen Pozsony und Galgóc-Epötvár konnte auch heute noch nicht aufgenommen werden.

Die Zustände auf der Linie Wien-Budapest haben sich wesentlich gebessert, da der Nachmittags 1 Uhr fällige Wiener Zug erst um 6 Uhr hier eintraf, während der Nachcourierzug nur eine einstündige Verspätung hatte, ohne jedoch die fälligen Posten mitzubringen.

Von Seite der Direktion der Südbahn geht uns folgende Mittheilung zu:

Trotz des im westlichen Ungarn im Allgemeinen noch anhaltenden Schneesturmes ist es möglich geworden, in den Strecken der Südbahn Kanizsa-Csafathurn und Kanizsa-Barcs den Personenzugsverkehr wieder aufzunehmen. — An der Freimachung der Strecke Kanizsa-Steinamanger und Kanizsa-Késthely wird unermüdlich gearbeitet und ist zu hoffen, daß in diesen Strecken der Verkehr der Personenzüge morgen aufgenommen werden kann. — In der Strecke Budapest-Késthely und Stuhlweissenburg-Ujfehony wird mit der Freimachung der Bahn, sobald der Sturm nachläßt, begonnen werden.

Von der Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen erhalten wir folgende Mittheilung:

In Folge des andauernden starken Schneefalles und des heftigen Windes ist der Eisenbahnverkehr in höchstem Grade behindert. Auf der Budapest-Bruck-Linie hat der Verkehr seit gestern ganz aufgehört. Die Passagiere des vorgestern im Schnee stecken gebliebenen Personenzuges wurden gestern Früh auf Schlitten nach Vicske gebracht. Der Zug wurde gestern freigegeben. — Der Personenzug 505 der Theresiopoler Linie konnte, und das auch erst mit Zuhilfenahme eines Schneepfluges, nur nach fünfständiger Verspätung in Budapest eintreffen. — Der Schnellzug Nr. 101, welcher gestern Nachmittags Nittka verließ, konnte in Folge der Schneeverwehungen zwischen den Stationen Kápolcs-Turcsok erst heute Morgen um 4 Uhr, also mit sechsständiger Verspätung hier eintreffen. — Da ferner die andauernde schlechte Witterung die Situation immer mehr als gefährlich erscheinen läßt, wurde der Verkehr auf den Linien Budapest-Bruck, Budapest-Semlin, Theresiopel-Gombos, Theresiopel-Baja und Kis-Körös-Kalocsa gänzlich, auf der Alföld-Nittkaer Strecke aber nur der Lastenverkehr eingestellt. Demzufolge wurde auf unseren sämtlichen Budapester Stationen für die erwähnten Linien die Waarenaufnahme suspendirt. — Die Karlsruher, Klausenburger und Arader Züge sind mit geringeren Verspätungen heute Morgen noch in Budapest angelangt; wenn aber die Witterung nicht günstiger wird, so muß der Verkehr auf der Budapest-Darvanyer Strecke, wo die Züge zwischen den Stationen Bégel und Nagyb schon jetzt nur nach Befiegung der größten Schwierigkeiten verkehren können, ebenfalls eingestellt werden. — Auf den südlichen Linien mußte auf der Strecke Bákány-Dombóvár der Verkehr gänzlich eingestellt werden. Auf der Strecke Bákány-Agram hat der Verkehr mit vielen Hindernissen zu kämpfen; bisher ist er aber noch nicht eingestellt worden. — Sobald die Witterung günstiger wird, dürfte der Verkehr auf der Linie Budapest-Bruck voraussichtlich in 48 Stunden, auf den übrigen Linien noch früher wieder eröffnet werden.

Der Personenzug Nr. 17 der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft, welcher heute Morgen um halb 6 Uhr aus Wien hier hätte eintreffen sollen, ist mit einer mehr als vierständigen Verspätung erst um 10 Uhr Vormittags hier angelangt.

Der von Budapest nach Fünfkirchen gestern um 8 Uhr 15 Minuten abgegangene Zug Nr. 302 blieb ebenfalls in Folge der großen Schneeverwehung zwischen Szarvód und Sárobovár stecken, und wurden die Reisenden auf der Lugta Szilva unter Obdach gebracht. Von Sárobovár nach Szeged konnte am 12. d. M. wegen Schneeverwehungen kein Zug verkehren. Für den 13. wurde auf der Budapest-Fünfkirchner Bahn der Zugverkehr gänzlich eingestellt.

Von auswärts kommen auch noch immer Meldungen über Schneestürme. So schreibt man aus Triest vom 10. d.: „Seit gestern Mittag bietet Triest den Anblick einer nordischen Stadt. Am gestrigen Tage begann gegen 2 Uhr Mittags, nachdem die letzten Tage über Scirocco-Wind gebläsen hatte, ein von heftigen Vorstößen begleiteter Schneefall von solcher Heftigkeit, wie er hier, wo seit drei Jahren überhaupt kein Schneefall vorkam, seit Jahrzehnten nicht vorgekommen ist. In den Straßen lag der Schnee 15 bis 20 Centimeter hoch. Zahlreiche Unfälle, Arm- und Beinbrüche sind als eine Folge des Unwetters zu verzeichnen. Die Telephonleitung ist seit gestern unterbrochen, da zahlreiche Drähte abgerissen.“ Auch aus dem Venetianischen liegen Nachrichten über Kälte und Schneefälle vor. Im Karste wüthete heftiger Schneesturm.

Wie aus Paris geschrieben wird, wüthet auch daselbst seit einigen Tagen ein Schneesturm, welcher über die Stadt ungeheure Schneemassen gebreitet hat. Die Unannehmlichkeiten dieses Elementar-Ereignisses sind umso größer, als gegenwärtig in Paris der Auszieher in die Häuser kleiner Wohnungen angebrochen ist.

Aus London wird vom 9. d. gemeldet: Der strenge Winter, der sich hier mit dem großen Schneefalle vor einigen Tagen eingestellt hat, hält an und verursacht unangenehmes Elend unter den ärmeren Klassen, die durch die große Arbeitslosigkeit kaum das tägliche Brod erlangen können und jetzt auch mit Schnee und Kälte zu kämpfen haben. In Folge der mangelhaften Anstalten zur Wegschaffung des Schnees und Reinigung der Straßen befinden sich letztere, namentlich in den Vorstädten, in fast unpassbarem Zustande und der Wagenverkehr ist in vielen Theilen der Metropole gänzlich unterbrochen. Zu dem scharfen Froste gesellte sich gestern ein heftiger Sturm, der namentlich im Norden Englands große Verheerungen und zahlreiche Schiffsunfälle verursachte.

Auch aus Amerika kommen ähnliche Meldungen. So wird aus Newyork unterm 9. d. berichtet: „Aus dem

ganzen Lande westlich vom Mississippi werden heftige Schneestürme gemeldet, welche den Eisenbahnverkehr erschweren und die Telegraphenposten niederwerfen. Diese Stürme erstrecken sich auch durch ganz Kanada im Nordwesten von den Seen. Auch aus dem Nordwesten wird strenge Witterung, begleitet von heftigen Winden und starken Schneefällen, gemeldet. Der Eisenbahnverkehr ist in hohem Grade beeinträchtigt und viele Bahnhöfe sind derartig eingekleidet, daß sie von den Reisenden im Stich gelassen werden mußten.“

\* Starke Schneefälle werden aus Trencsin, Szegedin, Pancsova, Orsova, Schemnitz, Nagy-Enyed, Csakathurn, Neusohl, Debreczin, Fiume, Ungvár, Késmark, Großwardein, Késthely, Temesvár, Klausenburg, Agram u. c. c. gemeldet.

\* Aus Wien wird telegraphirt: Hier hat seit Mittags der Schneefall endlich ganz aufgehört und es wird nunmehr mit größtem Eifer gearbeitet, um die Passage wieder frei zu machen. Man hofft, wenn kein neuerlicher Schneefall eintritt, binnen drei Tagen die gesammte Arbeit bewältigen zu können. Von allen Seiten laufen noch immer Meldungen über große und nachhaltige Verkehrsstörungen auf allen Eisenbahnlinien ein. Die gestrigen Budapester Morgenblätter wurden erst heute 10 Uhr Vormittags hier ausgegeben, die heutigen sind bis 6 Uhr Abends noch nicht hier.

\* London, 13. Januar. (Privat-Telegramm.) Ein ungewöhnlich strenger Winter herrscht in den Südstaaten Amerika's. Die Bahnhöfe bleiben im Schnee stecken. Sechzig Eisenbahn-Passagiere und dreißig andere Personen sind erfroren. Während der jüngsten Stürme in amerikanischen Gewässern scheiterten zweihundert Schiffe; viele Seeleute erfroren.

Vereinsnachrichten.

(Die ungarische geologische Gesellschaft) hielt heute unter Vorsitz Professor Dr. Joseph Szabó's in der Akademie ihre Jahresversammlung. Nach der die Thätigkeit der Gesellschaft im verfloffenen Jahre schildernden Eröffnungsrede des Präsidenten erstattete Dr. Julius Pethö den Sekretariatsbericht, dem wir entnehmen, daß die Mitgliederzahl im letzten Triennium um 70 zugenommen hat; das Gesamtvermögen der Gesellschaft beläuft sich auf 9361 fl. 68 kr. Die Neuwahlen ergaben folgenden Resultat: Präsident Dr. Joseph Szabó, Vizepräsident Wilhelm Sigmondy, Sekretäre Moriz Staub und Thomas Szontagh, Kassier Joseph Szanyuga.

(Die naturwissenschaftliche Gesellschaft) hatte heute eine Fachsitzung, in welcher Adolf Lendl und Julius Hazay Vorträge hielten. In der hierauf folgenden Ausschusssitzung wurden 71 neue Mitglieder aufgenommen, mit welchen die Zahl der Mitglieder auf 5780 gestiegen ist. — Die nächste naturwissenschaftliche Soirée findet am 15. d. (Freitag), 6 Uhr Abends, statt; bei dieser Gelegenheit wird Dr. Géza Eny über die „thierischen Endweisen“ einen populären Vortrag halten. Am 22., 29. Januar und 5. Februar arrangirt die Gesellschaft astronomische Vorträge, welche Nikolaus Konkoly und Eugen Gotthard halten werden.

Theater, Kunst und Literatur.

\* (Konzert Sarajate.) Ein höchst genußreicher Konzertabend wurde heute den sehr zahlreichen Konzertbesuchern im großen Redoutensaal durch den Violinvirtuosen Pablo de Sarasate bereitet. Er wurde bei seinem Kommen wie ein Liebling begrüßt, denn die Erinnerung an sein bestrickendes Spiel lebte noch in den Herzen der Zuhörer. Was er heute mit seiner Meisterhand aus den vier Saiten seiner Geige hervorzauberte, das war nur zu geeignet, den Beifallssturm zu entfesseln, welcher seine Leistungen belohnte. Er spielte als Solonummern: das bravouröse Violinstück von Saint-Saëns „Introduction und Rondo Capriccioso“, eine eigene neue Ballade, sowie die bekannte „Jota Aragonesa“, dann im Vereine mit Madame Mart die Schubert'sche Phantasie für Violine und Klavier und Raff's „Suite“, in welcher er eine verblüffende Bravour entwickelte. Sarasate war so liebenswürdig, auch noch als Zugaben die von ihm arrangirte Chopin'sche „Nocturne“, sowie „spanische Tänze“ zu spielen. Mit welcher Vollendung er diese Stücke spielte, das läßt sich eher anhören, als beschreiben. Die Pianistin Bertha Mart aus Paris, eine anmuthige, jugendliche Erscheinung, füllte einen guten Theil des Programmes durch ihr brillantes Klavierspiel aus. Auch ihr wurde lebhafter Beifall zu Theil. Dr. St.

\* Die Dramen-Vertheilungs-Kommission des Nationaltheaters hat in ihrer gestrigen Sitzung mit Stimmenmehrheit Dóczi's „Széchy Mária“, Béla Raposi's einaktiges Lustspiel „A telefon“ und Wilhelm Arcaç's einaktiges Lustspiel „A kis mama“ zur Aufführung empfohlen. Zwei einaktige Lustspiele wurden den Verfassern zur Verbesserung mancher Mängel zurückgegeben und weitere acht Stücke für unaufführbar erklärt.

\* Im deutschen Theater eröffnet übermorgen, Freitag, unsere Landsmännin, die preussische Hofschauspielerin Fräulein Marie Bärkány, als „Julie“ in „Romeo und Julie“ ihr Gastspiel. — Morgen, Donnerstag, wird wegen plötzlich eingetretener Hindernisse nicht „Der Bureaufrat“, sondern „Der Student“ gegeben.

\* Basil Werschaga trifft morgen in Budapest ein. Ein Theil seiner zur Ausstellung gelangenden

Bilder befindet sich bereits hier, die übrigen bringt er selbst mit.  
 \* Wie uns aus Paris telegraphirt wird, liegt der Maler Baudry im Sterben. Er war seit Langem krank.

\* Eine politisch-juristische Broschüre ist soeben unter dem Titel „Politikusaink pongyolában“ (Unsere Politiker im Negligé) in Kommission bei Ludw. Kóka erschienen. Verfasser des zehn Bogen starken Buches ist der gewesene Abgeordnete Ludwig Hentaller, der auch diesmal seine journalistische Thätigkeit an den Tag legt. Es sind kurze, aber durchaus anregend geschriebene Skizzen, die, von der allgemeinen Schilderung des „Hauses“ ausgehend, zuerst die einzelnen Mitglieder der Regierung und viele ihrer Anhänger, dann die hervorragenden Mitglieder der übrigen politischen Parteien abkonterfeien und dabei zahlreiche pikante Details erzählen. Von einer tiefer gehenden politischen Charakteristik, von einer den Kern der Sache erfassenden Kritik hielt sich der Autor fern, er scheint die Sache mit einigen Aporien abthun zu wollen und ist dadurch der Gefahr entgangen, den Leser zu ermüden. Er beurtheilt die Parteien und Personen von seinem Achtundvierziger Standpunkte aus und findet darum auch selten das richtige Maß. Doch muß man ihm die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er auch den Männern seiner Partei manches bittere Wort zu sagen den Muth hat. Jedenfalls bietet das flott geschriebene Buch eine anregende Lektüre und wird in manchen Kreisen Interesse erwecken.

**Gerichtshalle.**

**Die Mörder Emerich Gazdag's.**

Budapest, 13. Januar. Der Honvéd-Invalide Alois Támar hat gestern Nachmittags, wie wir erfahren, nach langem Zögern die Verurtheilung des Mordes eingestanden. Das Geständniß legte er erst nach wiederholter Konfrontation mit der Witwe des Ermordeten, die bekanntlich schon vor Wochen ein reumüthiges Geständniß that, ab. Es kam zu dramatischen und erschütternden Szenen zwischen dem einstigen Liebespaar. Ueber das Verhör und die Konfrontation Támar's wird uns berichtet:

Zeit ihrem Geständniß ging an der Witwe Gazdag eine innere, wie äußere Veränderung vor. Das Geständniß scheint nicht nur auf ihr Gemüth erleichternd gewirkt zu haben, auch körperlich kam sie wieder zu sich und sieht den Verhältnissen angemessen sehr gut aus. Sie verlangte ferner, zum Untersuchungsrichter Dr. Ill geführt zu werden, der ihr Vertrauen in solchem Maße gewann, daß sie ihn in Allem zur Hand ging, was zur Feststellung des Thatbestandes vonnöthen ist. Freimüthig gab sie dem Untersuchungsrichter die Daten zur Hand, mit deren Hilfe die Thäter zu überführen sind, und verhehlte selbst unwesentliche Umstände nicht. So gab die Witwe Gazdag auch an, daß der Ermordete, ihr Gatte, in jener Nacht 80 fl. bei sich hatte und daß Támar und Ternyey auch dieses Geld raubten und mitnahmen verschleimten.

Nachdem der Untersuchungsrichter bereits das nöthige Beweismaterial in Händen hatte, ging er zur Konfrontation über. Vorher aber verhörte er Ternyey, von dem er als minderbelasteten Beschuldigten eher ein Geständniß heraus zu bekommen hoffte, als von Támar. Er irrte sich, denn Ternyey blieb standhaft beim Leugnen. Nur so viel gestand er, daß er ein Sparkassebuch über eine größere Summe im Besitze hatte. Doch behauptet er, nicht zu wissen, woher er das Buchel nahm und wohin dasselbe geriet. Der Untersuchungsrichter ließ demzufolge den Plan fallen und nahm Támar vor.

Western Nachmittags wurde Támar vor den Untersuchungsrichter geführt. Er leugnete in seiner herausfordernden Manier die ihm entgegengehaltenen Belastungsmomente und Beweise und ver schwor sich, so unschuldig zu sein wie ein neugeborenes Kind. Untersuchungsrichter Dr. Ill rief nun die im Vorzimmer anwesenden Zeugen einzeln herein und konfrontirte sie mit Támar. Die Zeugen sagten ihm ins Gesicht, daß er denselben Revolver, welcher in der Hand des ermordeten Gazdag gefunden wurde, Tags vorher im Besitz hatte; daß er mit Ternyey beim Verlassen der Singlilingi-Gárda längere Zeit bei Gazdag blieb, daß er vor 5 Uhr Morgens außerhalb des Gitters des Hofes herumstrief; — Támar leugnete und sagte den Zeugen in entrüsteter thumendem Tone, daß sie seinen Ruin wollen.

Nun überging der Untersuchungsrichter zu einem kräftigeren Mittel. „Sie haben dem armen Gazdag die Schlinge um den Hals geworfen“, sprach der Richter, „Ternyey schüttelte ihm Paprika ins Gesicht und Sie schloßen ihn in die Schläfe, ein Zeuge wird dies Ihnen ins Gesicht sagen.“ Támar wankte, griff mit beiden Händen an den Kopf, sah sich aber jogleich und schrie auf: „Wer wagt es, mir das zu sagen, wer ist dieser Zeuge?“

Der Richter schritt zur Thüre des Nebenimmers und öffnete sie angeliegt: „Hier ist der Zeuge“, sprach er. — Támar stürzte der Thüre zu und wählte ins Zimmer; dort stand die Witwe Gazdag. „Ich sage es Dir ins Gesicht, Du und Ternyey seid die Mörder!“ sprach die Witwe mit fester Stimme. — „Es ist nicht wahr!“ schrie Támar.

Der Richter machte die Thüre wieder zu und setzte das Verhör mit Támar fort. Derselbe beharrte beim Leugnen. Der Richter hielt ihm die einzelnen Phasen der blutigen That entgegen, so wie sie die Witwe Gazdag in ihrem Geständniß schilderte, so wie sie es aus Támar's eigenen Geständnissen wußte, die er ihr nachträglich gemacht hat. Die dramatische Konfrontation mit der Witwe wiederholte sich noch einmal. Schließlich ließ der Richter die Witwe ins Zimmer treten und nun wiederholte die Witwe ihrem Geliebten und Verbrechensgenossen ins Gesicht das Geständniß, das sie in dieser Angelegenheit abgelegt. Támar unterbrach öfter die Witwe und bat sie, um Gottes Willen bei Vernunft zu sein; er gebetete sich wie verzweifelt, schließlich aber, als ihm die Witwe selbst in entrüstetem Tone sagte, er soll keine Komödie treiben, wurde Támar ruhig und sprach: „Ich nehme den Mord auf mich, ich bin der alleinige Thäter, ich that es für dieses Weib; Ternyey und Molnár sind aber unschuldig.“

Támar war so gebrochen, daß es der Richter für

gerathen hielt, von der Fortsetzung des Verhörs abzuheben. Er ließ die Witwe und nach einer Weile Támar ins Gefängniß abführen.

Budapest, 13. Januar. (Der Geschäftsverkehr des vierten bis zehnten Straßbezirksgerichts) vom verfloßenen Jahre enthält hochinteressante Daten über die kleinen Sünden einer Großstadt. Das vierte bis zehnte Straßbezirksgericht urtheilt über Vergehen und Uebertretungen und ist somit der „Korrekter“ der ersten Schritte der Bevölkerung. Das von Béla v. Siebenfreud taktvoll und human geleitete Gericht weist sehr erprobliche Ergebnisse auf. Eine Spezieß der Vergehen, die Ehrenbeleidigung, die bei der Leichtgläubigkeit unseres Volkes früher in solch großem Maße das Gericht in Anspruch nahm, kommt durch das taktvolle, verhörende Amtsmalten des Richters und dort, wo es noth thut, in Folge seines energischen Einschreitens mit der Zeit ganz aus der Mode. Das Gefängniß des Bezirksgerichts ist nach jeder Beziehung hin musterhaft, die Sträflinge werden an Zucht und Arbeit gewöhnt. Die Resultate der Gefängnißverwaltung sind auch in materieller Hinsicht zufriedenstellende, indem der Staat einen verhältnißmäßig großen Nutzen erzielt und auch die Sträflinge die Anstalt nicht mit leerer Hand verlassen.

Zu verfloßenen Jahre wurden im Amte 33,044 Eingaben, um 5442 mehr als im Vorjahre protokolliert. Sämtliche Eingaben wurden erledigt. Selbstständige Strafsachen gab es 7953, um 522 mehr als im Vorjahre. Hieron wurden mit Urtheil 2618, mittelst Einstellung's Beschlusses 5085 erledigt. Requisitionen langten 2361, um 330 mehr als im Vorjahre, ein, wovon bloß 99 der Erledigung harren. Die Gesamtzahl der zur Anzeige gebrachten Vergehen betrug 7407, wovon in 2293 ex offo vorgegangen werden mußte. Die Zahl der Uebertretungen belief sich auf 546. Das Gericht kam mit 9589 Verurtheilungen in Verührung. Die Zahl der Verurtheilten betrug 1447, und zwar 1162 wegen Vergehen und 285 wegen Uebertretungen. Zu Freiheitsstrafen wurden 650 Personen, zu Freiheitsstrafen und Geldstrafen 313, bloß zu Geldstrafen 484 Personen verurtheilt. In 590 Angelegenheiten wurde appellirt, wovon bloß in 46 Fällen das Urtheil abgeändert, in 27 aufgelöst wurde. Die Summe der Geldstrafen betrug 10,702 fl., hievon liefen 5391 fl. ein, in Folge Uneinbringlichkeit wurden 2164 fl. in Freiheitsstrafen umgewandelt. 3147 fl. werden gegenwärtig eingetrieben. Für die Papierdüten-Fabrikation im Gefängniß des Bezirksgerichts flossen 2124 fl. ein, hievon erhielten die Häftlinge als Arbeits-Lohnantheil 918 fl., 1206 fl. wurden an die Staatskasse abgeführt.

(Das Färbespiel.) Seit dem bekannten freisprechenden Urtheile des zweiten Straßbezirksgerichts der Kurie ist es schon öfter vorgekommen, daß der kön. Gerichtshof sich im Widerspruch mit diesem, als Richtschnur dienenden Urtheile befand und daß auch die Bezirksgerichte gegen dasselbe Stellung nehmen. Am 9. November verurtheilte der Bezirksrichter Joseph Sárkány jun. den in der großen Feldgasse etablirten Kaffeehausbesitzer Anton Dományi wegen Färbespiels zu fünfjähriger Arrest und 50 fl. Geldstrafe, welches Urtheil der kön. Gerichtshof am 30. Dezember v. J., also viel später, als das gedachte Kurialurtheil erlos, bestätigte. Heute Vormittags wurde vor dem Bezirksrichter des vierten bis zehnten Bezirkes Joseph Máriaffy, der Geschäftsleiter des Nihsy'schen Kaffeehauses in der Schiffgasse, Wilh. Hirsch wegen Färbespiels zur Verantwortung gezogen. Die Akten wurden jedoch wegen der konstatirten Beleidigung der Konstabler von Seiten Hirsch's dem Strafgerichtshofe überantwortet. Nachdem in dieser Angelegenheit als dritte Instanz die kön. Kurie zu urtheilen berufen sein wird, so dürfte sie Gelegenheit finden, sich neuerdings in dieser Sache auszusprechen, und zwar in voller Sitzung.

(Ein Attentäter.) Im verfloßenen Jahre stellte sich der Behörde ein Bursche, Namens Stephan Hollósi (Neumann), Bögling der Industrieschule in Ofen, mit der Anzeige, er habe den General Arthur Görgei erschossen wollen. Es stellte sich in der That heraus, daß H. bei Görgei in Biograd vorgeschrieben und diesem reuend sein Vorhaben mitgetheilt hatte — der greise General schenkte dem Burschen drei Gulden für Reisepesen — und so wurden denn H. in strafgerichtliche Untersuchung gezogen. Die Akten wurden jüngst dem Staatsanwalt behufs Antragstellung zugemittelt.

(Ein diebischer Großhändler.) Vor Kurzem theilten wir mit, daß Ignaz Friedmann, d. Associe der Münzberger- und Kurzwaarenhandlungsfirma „Friedmann und Herzog“ wegen Diebstahls, begangen zum Schaden seiner einstigen Chefs Richter und Demjén, in Untersuchungshaft gesetzt wurde. Heute ist Friedmann, wie wir erfahren, entlassen worden.

**Offener Sprechsaal.**



Nur echt, wenn jede Flasche H. Molnár's Schutzmarke. Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederbeschwerden und Schwellungen, Kopf-, Ohren- und Halsleiden; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden; bei Entzündungen und Geschwüren. Unverfälscht, mit Wasser gemischt, bei höchstem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. Haupt-Vertrieb durch H. Molnár, Apotheker und L. Hof-Referent, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommirten Apotheken und Materialgroßhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Molnár's Präparat.

Wegen Demonstration des Hauses und wegen Auflösung des Geschäftes verkaufe ich zu stauenden billigen Preisen meine Vorräthe in Leinwänden, Herren- und Damenwäsche, Vorhängen, Bett- und Tischdecken, weißen und farbigen Bargenden, Tisch- und Kaffeegarnituren, Wiedern, wie auch allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. 11425

**P. Wetzlar's Nachfolger,**

4. Bezirk, Kronprinzgasse Nr. 6, Ecke Kronengasse. Dasselbst ist auch die Gewölbeneinrichtung sammt Portal billig zu haben.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Für Magenleidende. Alle, welche an Magen, beschwerden, Appetitlosigkeit oder an Verstopfung etc. leiden sollten nie ohne den berühmten **Kann'schen Magenliqueur** sein, welcher nach Ausprüchen der ersten mediz. Autoritäten ein sicheres Heilmittel ist; derselbe ist zu haben beim Erzeuger **Leopold Kann**, Budapest, Wagnerboulevard 66, oder in der Apotheke Jol. v. Lörök und in allen größeren Spezereihandlungen. Preis 1 Flasche 60 fr.

**Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung und katarrhale Leiden** empfehlen wir die erprobten Hausmittel **Nachhofer'scher Universal-Thee** und **Noznauer Moospflanzen-Zelthen** aus der Apotheke im Kurorte Noznau (Mähren)

**Geldvorschüsse**

zu bedeutend herabgesetztem Zinsfuß auf **Loose, Werthpapiere, Scheine** vom kön. **Verlagamt, Pretiosen, Effekten, Waaren**, belehnt bis zum höchsten Betrag das österr. **Budapester Pfandleih- und Wechsel-Institut Königsbaum & Hatschek**, 4. Bezirk, Karlsring 24. Kaufleuten besonderen Vorzug. 12119

**Fieber- u. Magentropfen**

sind ein bewährtes Mittel gegen Magenkatarrh, heilen das Wechselstieber sogleich, heilen Magen- und Gedärme-Krankheiten, Leibesverstopfung, Appetitlosigkeit, den Magenkrampf, Kolik, Diarrhöe und Brechreiz.

Die Fieber- und Magentropfen sind ein allein sicheres Mittel gegen oben angeführte Krankheiten.

Die Tropfen sind nur dann echt, wenn selbe mit meiner Stampiglie versehen sind. Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung kostet fl. 1.20. 12092

Zu beziehen von **N. Tersthanffy Kálmán's** Apotheke „zur heiligen Elisabeth“, 7. Bezirk, Ecke Wesselsányi- und Kertészutca.

**100,000 Gulden sind zu gewinnen mit einer**

**Theiss - Promesse**

à 2 fl. und Stempel. Ziehung schon am 15. Januar. Bank- und Wechselgeschäft der Administration des

**MERCUR**, Budapest, Dorotheagasse 12.

Der Prämienvertheilungspreis des authentischen Verlosungsblattes „Mercur“ beträgt für ein Jahr 2 Gulden 6. W.

**Telegramme.**

**Die Krise auf der Balkanhalbinsel.**

London, 13. Januar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Zwischen den Mächten sollten über die bereits signalisirten Vorschläge zur Regelung der bulgarischen rumelischen Frage Pourparlers stattgefunden haben, welche zum Resultate hatten, daß dieselben als acceptabel befunden worden sind. Es verlautet, daß nach der definitiv erfolgten Zustimmung des Sultans die bloß vertagte Konstantinopler Botschafter-Konferenz wieder zusammentreten werde, um die genannten Vorschläge zu formellem Beschlusse zu erheben. In der Konferenz soll Italien die Initiative ergreifen und die entsprechenden Anträge formuliren, welchen dann die übrigen Mächte durch Abgabe zustimmender Erklärungen beitreten würden. Man bringt den Aufbruch der Abreise des Grafen Corti mit dieser Angelegenheit in Zusammenhang. — Nach Uebergabe der die Entwaffnung beantragenden Kollektivnote in Belgrad, Sophia und Athen beabsichtigen die Mächte, sich mit dem gleichen Antrage auch an die Porte zu wenden.

Petersburg, 13. Januar. (Privat-Telegramm.) „Nowoje Wremja“ führt an leitender Stelle aus, daß Rußland früher oder später Konstantinopel erwerben müsse, um die gesammte slavische Frage sowohl in nationaler, als auch in religiöser Beziehung gründlich zu lösen. Serbien, Bulgarien, Rumänien und Griechenland, welchen Rußland zur Befreiung verhalf, dürften aus Dankbarkeit Rußland kaum dabei hinderlich sein. Wie daselbe Blatt meldet, sind zwischen Serbien und Griechenland Unterhandlungen bezüglich einer Kooperation gegen die Türke eingeleitet worden. Die serbischen Operationen sollen im Kriegsfall nicht gegen Bulgarien, sondern gegen Alt-Serbien gerichtet sein.

Belgrad, 13. Januar. Ein königliches Hand schreiben anlässlich des Neujahrstages an Garaschanin dankt demselben für dessen patriotische und staatsmännische Arbeit und persönliche Aufopferung in Dienste für Serbien, die Staatsidee und den Herrscher. Weiter dankt der König der treuen Armee und dem lieben, ergebenen Volke, welche in den schwierigsten Momenten jederzeit ein richtiges Auffassen der Pflicht gegen das Vaterland und den Herrscher bekundeten und durch die öffentliche Thätigkeit der politischen Parteien zur Ueberwindung der Schwierigkeiten beitrugen, gegen welche das Volk und der König anzukämpfen haben. Der König, dessen angenehme Pflicht es ist,

Allen innigst zu danken, bittet den Ministerpräsidenten, dies zu verlautbaren. Außerdem ertheilt der König volle Amnestie sämtlichen in Folge des Aufstandes vom Jahre 1883 Verurtheilten, die sich in den Gefängnissen von Belgrad, Pozzarevac und Misch befinden und gibt deren Verirrungen der Vergessenheit anheim. Das Handschreiben schließt mit den Worten: Ihr aufrichtig dankbarer König.

**Belgrad, 13. Januar.** (Privat-Telegramm.) Das Standgericht in Pirot hat seine Thätigkeit begonnen und wendet sich in erster Linie gegen die des Pirotter Hochverrats angeklagten Bulgaren, welche aus den Fenstern auf die serbischen Truppen geschossen haben. Unter den Inhaftirten ist der Bürgermeister von Pirot in Ketten geschlagen. Er ist angeklagt, den Bulgaren den Weg über das fast unzugängliche Izvor gezeigt zu haben, wodurch die Bulgaren den Serben in den Rücken gefallen sind.

**Wien, 13. Januar.** (Privat-Telegramm.) An Stelle des bisherigen spanischen Gesandten in Wien, Don Augusto Conte, der als Staatsrath nach Madrid berufen wurde, kommt der spanische Gesandte in Brüssel, Sennor Merry del Val.

**Berlin, 13. Januar.** Die Strafkammer des Bundesgerichts verurtheilte den Redakteur der „Germania“, Kroenig, wegen der Beleidigung des Ministers Goerz-Briesberg von Braunschweig in den bekannten Artikeln der „Germania“ zu dreimonatlichem Gefängniß.

**Paris, 13. Januar.** (Privat-Telegramm.) Rochefort kündigt im „Intransigeant“ an, daß er einen Antrag auf Amnestie in der Kammer einbringen werde, und erklärt, die Regierung werde fallen, wenn sie sich dem Antrage nicht anschließen.

**Rom, 13. Januar.** (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Corr.“ versichert, daß die italienische Regierung nicht daran denkt, die Kammer derzeit aufzulösen, daß vielmehr alle Aussicht vorhanden ist, daß dieselbe bis zur vollständigen Beendigung ihrer Mandatsdauer funktionieren werde.

**Rom, 13. Januar.** In dem Freitag stattfindenden Konsistorium wird der Papst eine Rede über die Vermittlung in der Karolinenfrage halten. Der Papst sandte den deutschen Bischöfen eine längere Encyklika über die religiöse Lage. Ein besonderes Exemplar ist an den Fürsten Bismarck adressirt. Die Encyklika behandelt namentlich die Frage der Erziehung des Klerus und die Freiheit der Missionen in den Kolonien.

**London, 13. Januar.** (Privat-Telegramm.) Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeld gab hier befriedigende Erklärungen über die Samoa-Affaire in dem Sinne, daß die Annexion keineswegs beabsichtigt sei.

**London, 13. Januar.** (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Corr.“ herrscht bezüglich der irischen Frage noch große Unentschiedenheit, obwohl auch bereits in den Reihen der Konservativen zahlreiche Stimmen laut werden, welche die Nothwendigkeit einer den Irländern zu gewährenden Autonomie, selbstverständlich unter Aufrechterhaltung einer Kontrolle der Londoner Centralregierung, in allen das Reich tangirenden Fragen anerkennen. Man will wissen, daß eine fürchterliche Revolution, für die schon alle Vorbereitungen getroffen sein sollen, ausbrechen würde, falls das Parlament sich weigern sollte, den Iren die geforderten Zugeständnisse zu machen.

**London, 13. Januar.** Der „Standard“ erfährt, Canarvon werde Ende des Monats von dem Posten des Vizekönigs von Irland zurücktreten.

**Kopenhagen, 13. Januar.** (Sitzung des Folkething.) Präsident Berg legte heute in Folge der Bestätigung des gegen ihn ergangenen Strafurtheils das Präsidenten-Amt nieder, wurde jedoch bei der Neuwahl mit den Stimmen der Linken wiedergewählt.

**Madrid, 13. Januar.** (Privat-Telegramm.) Bis jetzt sind 24 Personen wegen des Putzsches in Cartagena verhaftet worden. Die Königin-Regentin erhielt vom Bürgermeister von Cartagena eine Depesche mit der Versicherung der Loyalität der dortigen Bevölkerung. Ein Adjutant des Kriegsministers und ein Militär-Auditor haben sich nach Cartagena begeben, um den Untersuchungen wegen des veranstalteten Pronunciamento anzuhören. — Borilla bewirbt sich mit guten Aussichten um ein Cortesmandat in Vigo (Galicien).

**Petersburg, 13. Januar.** Ein kaiserlicher Erlaß bestätigt den Großfürsten Michael als Präsidenten des Reichsraths für 1886. Durch kaiserliche Erlasse werden Geheimrath Durnowo unter Enthebung vom Amte eines Adjunkten des Ministers des Innern zum Mitgliede des Reichsraths, und Geheimrath Fürst Gagarin, Gouverneur von

Moskau, zum Adjunkten des Ministers des Innern ernannt. — Die Agrarbank des Reichsadels eröffnete in den Provinzen fünf weitere Filialen.

**Atthen, 13. Januar.** (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Corr.“ werden jetzt im Finanzministerium die Vorbereitungen und Studien für den Abschluß des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn auf das Emsigste betrieben und hat Herr Delvaunis bei dem österreichisch-ungarischen Vertreter, Baron Trauttenberg, die bisherige Verzögerung dieser Angelegenheit damit entschuldigt, daß sowohl er persönlich, als auch die betreffenden Beamten während der Dauer der Kammeression durch anderweitige dringende Geschäfte allzusehr in Anspruch genommen waren.

**Kairo, 13. Januar.** (Privat-Telegramm.) Der „Pol. Corr.“ geht der Text des Uebereinkommens zu, welches am 31. Dezember v. J. von den ad hoc bevollmächtigten Vertretern Englands, Italiens und Egyptens unterzeichnet worden ist und in dem Italien der englisch-egyptischen Konvention zur Unterdrückung des Sklavenhandels vom 4. August 1877 beitrifft. Italien übernimmt damit alle Verpflichtungen und Rechte, die in dem letztgenannten Uebereinkommen zwischen England und Egypten und vice versa stipulirt worden sind.

**Zemesvár, 13. Januar.** (Privat-Telegramm.) Die hiesige Vieherzeugungsfirma Schwinmer erhielt heute seitens der türkischen Regierung den telegraphischen Auftrag, ein tausend Pferde anzukaufen und nach Stambul zu expediren. Dies ist seit dem Herbst der dritte, gleich hohe Vieherzeugungsauftrag.

**Klausenburg, 13. Januar.** Der Ausschuß des Siebenbürger ungarischen Kulturvereins hielt heute die gestern begonnene Diskussion über das Aktionsprogramm fort. Dasselbe wurde angenommen und demgemäß die fünf Forderungen und zwar die kulturelle, die volkswirtschaftliche, literarische, Sammlungs- und Präsidialabtheilung sofort konstituirte Sodann wurde beschlossen, an den Szekler-Verein einen Aufruf zur Fusionierung zu richten; sollte dieser ohne Erfolg bleiben, wird eine eigene Sektion für die Interessen des Szeklervolkes gebildet werden. Zu Präsidenten wurden gewählt: Kulturelle Sektion: Graf Koloman Esterházy, volkswirtschaftliche Sektion: Baron Samuel Jósika, für die literarische Sektion: Graf Géza Kun und für die Präsidialabtheilung Graf Gabriel Bethlen.

**Ugram, 13. Januar.** (Privat-Telegramm.) In Folge großer Schneestürme ist die Kommunikation vielfach unterbrochen. Die Budapestener Post ist seit Sonntag ausständig. Die von Zengg nach Jablana expedirte Post verunglückte. Der Postillon hat kaum das Leben gerettet, die Bepannung ist umgekommen. Mit großer Besorgniß wird dem Thauwetter entgegengesehen.

**Wien, 13. Januar.** (Privat-Telegramm.) Die Vermählung des Erzherzogs Karl Stephan mit der Erzherzogin Maria Theresia wurde für den 28. Februar festgesetzt. Der Trauungsakt wird durch den Kardinal Ganglbauer um 12 Uhr Mittags in der Hofkapelle vollzogen. Am selben Tage begeben sich die Neuvermählten nach Pola.

**Wien, 13. Januar.** (Privat-Telegramm.) Die „Neue Freie Presse“ meldet: Wie wir erfahren, wurde anlässlich der Uebernahme des seit Kurzem bei einzelnen Truppenabtheilungen probeweise verwendeten neuen Magazingewehrs (System Mannlicher) der Versuch unternommen, ein solches Gewehr zu entwenden. Das gemeinsame Kriegsministerium hat aus diesem Anlasse die betreffenden Korpskommanden in vertraulichem Wege aufgefordert, strenge darüber zu wachen, daß ein ähnlicher Versuch nicht mehr unternommen werden könne. Man vermuthet, daß die Entwendung auf Anregung eines fremdländischen Emissärs unternommen werden sollte.

**Petersburg, 13. Januar.** Die kaiserliche Familie ist gestern Abends zu längerem Aufenthalt hierher übersiedelt.

**Konstantinopel, 13. Januar.** Provenienzen aus Triest unterliegen nunmehr nur der ärztlichen Untersuchung, und Provenienzen aus Venedig anstatt der fünfjährigen einer zweiseitigen Quarantaine. Die Quarantaine gegen Spanien wurde auf 10 Tage erhöht.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

**München, 13. Januar.** Die „Neuesten Nachrichten“ bestätigen, daß das Ministerium eine Vorstellung an den König betreffs der Kabinettskaffe gerichtet hat, dementiren jedoch in bestimmtester Weise, als ob Baron Frankenberg mit der Neubildung eines Kabinetts beauftragt worden wäre, indem sie hinzufügen, die Stellung des Ministeriums sei weder erschüttert, noch beabsichtige dasselbe, zu demissioniren.

**Paris, 13. Januar.** Die Verlesung der Bottschaft erfolgt wahrscheinlich erst Freitag. Man versichert, die ministerielle Deklaration, welche Samstag verlesen würde, enthalte keine Anspielung auf eine Amnestie, doch sei die Regierung bereit, den Präsidenten Grévy zu ersuchen, vom Begnadigungsrechte zu Gunsten aller politischen Verurtheilten Gebrauch zu machen. Louise Michel und Fürst Kravotkin wurden vollständig be-

gnadigt. Gerichtsweise verlautet, daß die Begnadigung der politisch Verhafteten morgen unterzeichnet wird.

**Paris, 13. Januar.** Der „Temps“ billigt die Wahl Verlys zum Präsidenten im äußersten Oriente, erinnert jedoch an das Wort Gambettas, daß der Antiklerikalismus kein Exportartikel sei.

**London, 13. Januar.** (Unterhaus.) Der Sprecher erklärte, jedes Mitglied sei der Verfassung gemäß zur Eidesleistung verpflichtet, er könne Bradlaugh an der Eidesleistung nicht hindern, und müsse daher Alles, was betreffs der gesetzlichen Verpflichtungen daraus folge, Bradlaugh's eigener Verantwortung überlassen. Bradlaugh leistete hierauf den Eid.

**Berlin, 13. Januar.** (Schluß.) Papierrente 66.90, Spezz. österr. Papierrente —, Silberrente 67.40, österr. Goldrente 90.30, Spezz. ung. Goldrente —, 4prozentige ung. Goldrente 81.40, Spezz. ung. Papierrente 74.60, ungar. Oöbahnobligationen 79.10, Spezz. Oöbahn-Prioritäten 102.40, Kreditaktien 492. —, österr.-ungar. Staatsbahn 227. —, Südbahnaktien 215. —, Karl Ludwigbahn-Aktien 88.25, Kaiserthron-Verkehrs-Bahn 60.10, runde runde Bahnaktien —, russische Banknoten 200.60, Wechsel per Wien 160.75, orientalische Anleihe zweiter Emission —, Uelshai 274. —, Estomptebank —, Länderbank —, Still. Auf bessere Wiener Kurse begünstigt. Spielpapiere und deutsche Banken unverändert, Bahnen und Bergwerke behauptet, ausländische Fonds und Industriewerthe meist gefragt. — Nachbörse: 4prozentige ungar. Goldrente 81.25, österreichische Kreditaktien 492, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 227. —, Südbahn-Aktien 215. —, Karl Ludwigbahn 88. —, Fest.

**Frankfurt, 13. Januar.** (Schluß.) Vierprozentige Papierrente 67.30, österr. Papierrente 81. —, Silberrente 67.40, 4prozentige österreichische Goldrente 90. —, Spezz. ung. Goldrente —, 4prozentige ungar. Goldrente 81.30, 5prozentige ungarische Papierrente 74.40, österreichische Kreditaktien 238.12, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 212.25, Karl Ludwigbahn-Aktien 175.62, Südbahn-Aktien 105.87, Elisabeth-Westbahn 196.37, ungarisch-galizische Bahn 140.37, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 160.47, 4prozentige Bodenkredit-Pfandbriefe 77.60, ungarische Estomptebank —, ung. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Spanien —, Fest. — Nachbörse: Österreichische Kreditaktien 238.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 212.87, Südbahnaktien 105.75, Karl Ludwigbahn —.

**Frankfurt, 13. Januar.** (Abendkourse.) Österr. Kreditaktien 237.87, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 212.50, Karl Ludwigbahn 175.62, Südbahn 106. —, österr. Goldrente —, 4prozent. ung. Goldrente 81.40, 4prozent. Papierrente —, ungar. Kredit —, Spanien —, Rußig.

**Paris, 13. Januar.** (Schluß.) 3prozentige Rente 81.35, 4prozent. Rente 110.47, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 228. —, Südbahnaktien 278. —, französische amortisirbare Rente 83.35, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank 495. —, 4prozent. ungar. Goldrente 80.75, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 488. —, österr. Bodenkredit —, Bewegt.

**London, 13. Januar.** Conjols 99 1/16.  
**Berlin, 13. Januar.** (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai Rm. 152.50, per Juni-Juli Rm. 157.25, Roggen per April-Mai Rm. 132.75, per Mai-Juni Rm. 133. —, Hafer per April-Mai Rm. 131.75, per Mai-Juni Rm. 133. —, Rüböl per April-Mai Rm. 43.20, per Mai-Juni Rm. 43.40, Spiritus per Januar-Februar Rm. 38.60, per April-Mai Rm. 39.60. — Weizen und Roggen matt, Hafer still, Del und Spiritus matt.

**Stettin, 13. Januar.** (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai Rm. 154.50, per Mai-Juni 156.50. — Roggen per April-Mai Rm. 129.50, per Mai-Juni 130.50. — Rüböl per Januar Rm. 43.50, per April-Mai Rm. 44. —, Spiritus loco Rm. 37. —, per April-Mai Rm. —, per Juni-Juli Rm. 40.60, per Juli-August Rm. 41.30.

**Brestau, 13. Januar.** (Produktenmarkt.) Weizen 15. —, Roggen 13. —, Hafer —, Mehl 20. —, Del 36.90, Spiritus per März —, per Frühjahr —, Mais 12. —.

**Paris, 13. Januar.** (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.75, per Februar 21.60, per März-April 22. —, per vier Monate vom März 22.30. — Weizen meh (12 Markten) per laufenden Monat 47.60, per Februar 47.50, per März-April 47.80, per vier Monate vom März 48.30. — Rüböl per laufenden Monat 55. —, per Februar 55.50, per vier Monate vom März 57. —, per vier Monate vom Mai 57.75. — Spiritus per laufenden Monat 49. —, per Februar 49.50, per März-April 50. —, per vier Monate vom Mai 50.25. — Weizen, Mehl und Del still, Spiritus fest. Wetter: Regen.

**Hamburg, 12. Januar.** Petroleum, loco Rm. 7.20, per Februar Rm. 7.10, per April-Mai Rm. 7.40. — Still.

**Bremen, 12. Januar.** Petroleum loco Rm. 7.15. — Höher.

**Antwerpen, 12. Januar.** Petroleum Rm. 19 1/16. — Rußig.

**Newyork, 12. Januar.** Petroleum in Newyork 7.75, in Philadelphia 7.50, Mehl per loco 3.40, Nothel Winterweizen per loco 90. —, per Januar nominell, per Februar 90.50, per März 92. —, Getreidefracht 2.75, Mais (neuer) per loco 50.75.

Der Kapitalist.

Budapest, 13. Januar.  
(Von Geldmarkt.) Wie wir jüngst gemeldet haben, hat der österreichische Finanzminister die disponiblen Beträge der öffentlichen Kassen in der Summe von 14 Millionen Gulden der österreichischen Kreditanstalt, der Länderbank und der n.-ö. Estomptebank zu dem minimalen Zinsfuß von zwei Prozent überlassen. Da auf dem dortigen Plage Geld ohnedies reichlich angeboten war, so suchten die genannten Banken

für einen Theil dieser großen Summe auf dem Budapest... für einen Theil dieser großen Summe auf dem Budapest... für einen Theil dieser großen Summe auf dem Budapest...

größer, als das des Jahres 1885. Gegenüber dem Aktien... größer, als das des Jahres 1885. Gegenüber dem Aktien... größer, als das des Jahres 1885. Gegenüber dem Aktien...

Wiener Börse vom 13. Januar.

(Privat-Telegramm.) Die Börse war heute durch das ungarische Finanz... (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute durch das ungarische Finanz... (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute durch das ungarische Finanz...

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundrenten-Obligationen 104. — ung. Eisenbahnanleihen 132.25, Siebenb. Grundrenten-Obligationen 103.75, ungar. Kreditbank 303.75, 5/2 p. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe 103.75, Alfold 185.25, Siebenb. bürger 184.50, ungar. Nordostbahn 174.50, Ostbahn-Prioritäten 112.25, ung. Ostbahn-Obligationen 98.50, ung. Prämienlose 117.75, Theißbahn 250.50, Weinrenten-Obligat. 98.50, ungar. Escomptebank 85.75, 6 p. ungar. Goldrente —, Kaschau-Dorberger 150. —, Theißthal-Lose 123.75, 5 p. ungar. Papierrente 92.50, 4 p. ungar. Goldrente 101.20, Budapest-Fünfstädter Prioritäten —, Temes-Béga 96. —

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Oester. Kreditaktien 297.90, Anglo-Austrian 106. —, Südbahnaktien 132.30, österr.-ungar. Staatsbahn 266.10, 4 p. ungar. Goldrente 112.40, 20 Francsstück 10.05, London Wechselkurs 127. —, 4 p. ungar. Papierrente 83.92, Karl Ludwigbahn 218.50, österr. Kreditlose 178. —, 1864er Lose 170. —, österr.-ungar. Bank 872. —, 4 p. ungar. Silberrente 84.10, Wiener-Dufaten 5.94, 1860er Lose 140. —, deutsche Bankwechsel —, Türkenlose 16.80, Elbthalbahn 159. —, D. D. S. G. 464. —, Bankverein 105.60.

Die Abendbörse ermattete auf schwächere Pariser Kurse leicht, das Geschäft war sehr beschränkt. Es blieben: Oesterreichische Kreditaktien 297.60, ungar. Kreditaktien 303, Elbthal 159. —, Tabakaktien 78.90, Mairente 83.95, ungar. Goldrente 101.22, ungar. Papierrente 92.75, Napoleond'or 10.05, Mark 62.24.

Um 5 Uhr blieben: Oester. Kreditaktien 297.60, 20 Francsstück 10.05, österr. Staatsbahnaktien 265.70, Südbahn 132.25, ungar. Kreditbank 303.25, Anglo-Austrianbank 105.75, 4 p. ungar. Goldrente 101.22.

Nach Schluss der Abendbörse notirten: Oesterreichische Kreditaktien 297.70 nach 297.50, ungarische Goldrente 101.22 nach 101.20.

Im Abend-Privatverkehr blieben österr. Kreditaktien 297.60.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft. 13. Januar. Die Nachricht, dass die österr. Kreditbank bei der neuen schwedischen Anleihe... Effetengeschäft. 13. Januar. Die Nachricht, dass die österr. Kreditbank bei der neuen schwedischen Anleihe... Effetengeschäft. 13. Januar. Die Nachricht, dass die österr. Kreditbank bei der neuen schwedischen Anleihe...

Die Vorbörse war günstig gestimmt; österreichische Kreditaktien stiegen von 296.70 auf 299, ungar. Kreditbankaktien zu 304, vierprozentige ungar. Goldrente per 31. Januar zu 101.10, 101.15 und 101.30, fünfprozentige ungar. Papierrente per 31. Januar zu 92.70 bis 92.90, ungarische Escomptebank zu 86 1/2 bis 86.25 geschlossen.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 297.80 und 298.10, ungarische Kreditaktien zu 304 geschlossen, erstere blieben 297.80 G., letztere 303.75 G., Escomptebank zu 86.25 bis 86, per 31. Januar zu 86.10 geschlossen. Vierprozentige ungarische Goldrente per 31. Januar zu 101.25 bis 101.20, fünfprozentige ungarische Papierrente per 31. Januar zu 92.90 bis 92.85 gemacht, erstere blieb 101.20 G., letztere 92.95 G.

Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Elisabeth-Mühle zu 267, Ganzjährige Eisenwerke zu 823, Marimarer Eisenbahn zu 92, 5/2 p. ungar. Bodencredit-Instituts-Pfandbriefe zu 103.70, Temes-Béga-Obligationen schlossen 95.75 G., 96 W. Devisen und Valuten etwas ruhiger, Französisch-Francs-Stücke 10.03 bis 10.06, Reichsmark 62.10 bis 62.25, London 126.90 bis 127.20.

An der Nachbörse wurden österreichische Kreditaktien mit 298.10 bis 297.90, vierprozentige ungarische Goldrente mit 101.25 bis 101.32 1/2, fünfprozentige Papierrente mit 92.92 1/2 bis 92.85.

Die Abendbörse war geschäftlos, österreichische Kreditaktien mit 297.80 bis 297.60, vierprozentige ungarische Goldrente mit 101.25 bis 101.20, fünfprozentige Papierrente mit 92.82 1/2 geschlossen.

Die Prämienfüße waren wenig verändert, Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. 25 kr. bis 2 fl. 75 kr., per acht Tage 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 50 kr., per einen Monat 13 fl. bis 14 fl.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kauflust beschränkt, es wurden circa 9000 Mtr. zu unveränderten Preisen umgelegt. In anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 80.5 fl. zu 8 fl. 40 kr., 100 Mtr. 79.7 fl. zu 8 fl. 20 kr., 300 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 25 kr., 200 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 20 kr., 200 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 15 kr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 400 Mtr. 79.8 fl. zu 8 fl. 27 1/2 kr., 2700 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 25 kr., 100 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 5 kr., 400 Mtr. 78.7 fl. zu 8 fl. 10 kr., 1000 Mtr. 77 fl. zu 8 fl., 300 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 95 kr., 100 Mtr. 77.6 fl. zu 8 fl., Alles per drei Monate. — Bácskaer: 600 Mtr. 77 fl. zu 8 fl. 12 1/2 kr., 100 Mtr. 76.5 fl. zu 7 fl. 80 kr., Beides per drei Monate. — Gafér: 300 Mtr. zu 6 fl. 42 1/2 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 60 kr., Beides per Kasse.

Maïs: 400 Mtr. zu 5 fl. 10 kr., 300 Mtr. zu 5 fl. 15 kr., Beides per Kasse. Termine. Weizen eröffnete fest, ging höher, schwächte sich jedoch wieder ab, Maïs zog einige Kreuzer an. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 7 fl. 93 kr., 7 fl. 95 kr. und 7 fl. 90 kr., Maïs per Maï-Juni zu 5 fl. 54 kr. und 5 fl. 56 kr. Nachmittags wurde Frühjahrsweizen mit 7 fl. 91 kr. und 7 fl. 90 kr., Maïs per Maï-Juni mit 5 fl. 55 kr. und 5 fl. 54 kr. geschlossen.

In Produkten war fast gar kein Verkehr, Preise blieben nominell unverändert.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen: Dual. Theiß Pester Boden Weihenburger 76 fl. 7.70-7.80 fl. 7.60-7.70 fl. 7.70-7.80 77 " 7.75-7.85 " 7.70-7.76 " 7.75-7.85 78 " 7.85-7.95 " 7.75-7.85 " 7.85-7.95 79 " 7.95-8.05 " 7.85-7.95 " 7.95-8.05 80 " 8.05-8.10 " 7.95-8 " 8.05-8.10

Maïs, Banater 75 " 5.10-5.15 andere 78 " 5.05-5.10 Hirse " " 4.60-4.80 Roggen 70-72 fl. 6.15-6.35 Gerste, Futter 60-62 " 5.40-5.70 Brenner 62-64 " 6-7 Brauer 64-66 " 7.20-8.30

Termin: Weizen per Frühjahr 7.90-7.91 per Herbst " Maïs per Maï-Juni 1886 5.53-5.55 Gafér per Frühjahr 6.56-6.58 Spiritus, Preßhefenmaße 26 1/2-26 3/4 fr. Rohspiritus 24-24 1/2 fr.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursaufhebungen. Des Joseph Waldmann in Großkanizsa. — Des Jakob Weichherz in Csacza. — Des Samuel Rengert in Medgyes. — Des Stephan Konya in Makfa. — Des Karl Schwarz in Medgyes. — Des Jakob Schön in Fünfkirchen. — Des Stephan Farkas in Budapest.

Budapester Todtenliste.

Vom 8. Januar. Anton Heß, 43 J., Binder, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Joseph Kubik, 44 J., Tischler, 6. Bez., Schwindel. Fanny Ledermayer, 38 J., Magd., 5. Bez., Magenbeschwür. Joseph Fantovics, 24 J., Diener, 8. Bez., Schädelbruch. Alexander Pál, 45 J., Schneider, 8. Bez., Entkräftung. Joseph Patek, 25 J., Arbeiter, Schubhaus. Typhus. Antonie Wojeklavskij, 15 J., 7. Bez., Blattern. Julius Brankich, 56 J., Ministerialrath, 1. Bez., Lungenkrankheit. Margarethe Szekeres, 3 J., Schmiedstöchter, 10. Bez., Cramp. Anna Kalmár, 5 J., Drechslerstöchter, 9. Bez., Weinfr. Karl Erdész, 25 J., Maurer, 8. Bez., Schwindel. Therese Thurán, 2 J., Arbeiterstöchter, 5. Bez., Wasserhucht. Marie Sprenger, 47 J., Witwe, 1. Bez., Lungenödem. Stephan Hatala, 58 J., Arbeiter, 5. Bez., Lungenausdehnung. Arthur Zilzer, 12 J., Schüler, 5. Bez., plötzlicher Tod. Michael Serfözö, 78 J., Arbeiter, 8. Bez., Lungenentzündung. Kofalie Hornyák, 23 J., Arbeiterin, 8. Bez., Tuberkulose. Alois Guth, 64 J., Buchführer, 8. Bez., Entkräftung. Stephan Kiss, 26 J., Arbeiter, zugereift, Bindegewebsentzündung. Anna Tzedulász, 25 J., Magd., 5. Bez., Brandwunden. Marie Weif, 15 J., Magd., 8. Bez., Typhus. Katharina Kovács, 30 J., Arbeiterin, zugereift, Brand. Anna Kovács, 40 J., Arbeiterin, zugereift, Lungenödem. — Außerdem wurden noch 12 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Wasserstand vom 13. Januar.

Donau: 1.50 abg. 0.10, 1.32 abg. 0.31, 1.75 abg. 0.15, 2.48 abg. 0.05, 2.67 abg. 0.02, 2.83 abg. 0.20, 2.73 abg. 0.15. Theiß: 0.60 abg. 0.03, 6.55 abg. 6.56, 3.64 abg. 4.07, 2.60 abg. 6.62, 3.70 abg. 0.16. Arab: 1.85 abg. 0.10. Drau: 6.35 abg. 0.06, 2.23 abg. 0.29. Sava: 5.80 abg. 0.02, 4.40 abg. 0.60.

Lottoziehung vom 13. Januar. Brunn 63 75 6 50 38

Herausgeber: Sigmund Brödy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

(Erste ungarische Gewerbebank.) Wie wir vernehmen, hat der Direktionrath dieser Bank beschlossen, in der demnächst stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 9 fl. per Aktie, d. i. sechs Prozent, zu beantragen. Für das Jahr 1884 hatte die Bank eine Dividende von 11 fl. 50 kr. vertheilt. Die Bank hat wohl im abgelaufenen Jahre um circa 7000 fl. mehr verdient als im Vorjahre, da aber der Gewinnvortrag um circa 8000 fl. kleiner war als der vorjährige, und da ferner die Bank auch bei den zahlreichen Insolvenzen des vergangenen Jahres begreiflicherweise nicht ohne Verluste davon kommen konnte — welche letzteren gänzlich abgeschrieben wurden — findet das Zurückbleiben der Dividende gegen das Vorjahr eine genügende Erklärung.

(Temes-Béga Regulirungs-Anleihe.) Wie uns mitgetheilt wird, wurden bei der gestern stattgehabten Subskription bei den verschiedenen Zeichenstellen insgesammt über 40 Millionen subskribirt; hiervon sind in Berlin 15 Millionen, in Frankfurt 9 Millionen und in Amsterdam 3.7 Millionen gezeichnet worden.

(Die neueste griechische Zollnovelle.) Die vor Kurzem in der griechischen Kammer eingebrachte Zollnovelle ist bereits amtlich publizirt worden. Nach derselben treten in griechische Zolltarife folgende Änderungen ein: Lebende Thiere (mit Ausnahme der nachfolgend genannten, nur per Seetransport aus dem Auslande zur Einfuhr gelangenden) sind zollfrei. Der Einfuhrzoll wird festgesetzt per Stück: 1. Für Büffel, Ochsen, Kühe und Kälber jeden Alters auf 15 Drachmen. 2. Für Pferde und deren Fohlen und ebenso Maultiere 30 Drachmen. 3. Für Fiel und deren Fohlen 10 Drachmen. 4. Für Schweine im Allgemeinen 5 Drachmen. 5. Für Spanferkel 1.50 Drachmen. 6. Für Kleinvieh jeden Alters 75 Drachmen. 7. Indigo, Einfuhrzoll per Oka 3 Drachmen. Einfuhrzoll für Fisch, eingekochte in Salzwasser, getrocknet, geräuchert u. s. w. für die Oka mit 25 Lepta, für Stockfische mit 15 Lepta, für Reis und Kastanien mit 12 Lepta, für Kaffee im Allgemeinen und alle dergleichen Eurogate mit 80 Lepta, für altes Bauholz und unbeschichtetes Holz für die Oka mit 2 1/2 Lepta, Zunder (unraffirt und sapa) mit 25 Lepta, Zucker raffirt, alle Qualitäten, für die Oka mit 2 1/2 Lepta. Diese Zölle sind bereits vorbehaltlich der Genehmigung der Kammer mit 13. November 1885 in Wirksamkeit getreten. Außerdem ist noch nachträglich eine Zollerhöhung auf wollene Gewebe und fertige Kleider in Kraft getreten.

(Eisenbahn Preßburg-Dedenburg.) Wie aus Dedenburg gemeldet wird, hat die dortige städtische Finanzsektion in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, dem Municipalauschuss einzurathen, die Bahnlinie Preßburg-Dedenburg mit Stammaktien in der Höhe von 50,000 fl. zu subventioniren; außerdem soll die Kommune die städtischen Grundstücke, auf welchen die Bahn tractirt wird, sowie 300,000 Stück Ziegel für die Haltestelle beim Michaelsthor und das erforderliche Stein- und Sandmaterial gratis ausfolgen.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Die Rechnungsabchlüsse der Oesterreichisch-ungarischen Bank werden erst in einigen Tagen publizirt werden. Die wichtigsten Ergebnisse des Jahres 1885 liegen aber schon in dem letzten Wochenansweise der Bank vor. Derselbe besizt das unvertheilte Erträgniß mit 3,110,516 fl.; da nun für das erste Semester 1886 eine Abschlagszahlung von 18 fl. per Aktie, demnach für sämmtliche 150,000 Aktien 2,700,000 fl. geleistet wurde, so stellt sich das Erträgniß des ganzen Jahres auf 5,810,516 fl. In dieser Summe ist der Vortrag von 11,190 fl. aus dem Jahre 1884 enthalten, so daß sich der Gewinn aus den Geschäften des Jahres 1885 mit 5,799,326 fl. besizt. Das Reinerträgniß des Jahres 1884 belief sich auf 6,576,940 fl., war daher um 777,614 fl.

### Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden, Strikturen, Syphilis, Manneschwäche, noch so chronisch, werden schnell und ohne Berufsstörung gründlich geheilt von

#### A. Besenbek

prakt. Arzt und Spezialist seit 20 Jahren. Wohn: Budapest, Königsgasse (Királyutca) Nr. 14, 2. Stock. Eingang an der Stiege. Die Ordinations-Anstalt ist mit separirtem Wartezimmer u. separirtem Ein- und Ausgang. Ordiniert von 7 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.



Original Barifer Gummi- und Fischblau, die höchsten Anforderungen in Reinheit u. Güte übersteigend, per Dgd fl. 1, 2, 3, 4, 5 und 6, Bouts amer. (fürs) fl. 3, feinste Barifer Damenwäamme fl. 2, 3, 4 u. 5. Damenpräservativs nach Gasse fl. 2, nach Prof. Menninger fl. 2.50, Suspensorien etc. etc. laut ausführlichem ungarischen Preisverzeichn. Versendung die Post.

J. Reif, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstraße 7.

### Manneschwäche

Harnröhrenentzündung, Geschwüre jeder Art, Hautausschläge, Frauenkrankheiten heilig und schnell und dauernd (auch brieflich mit bisfretter Zusendung der Medikamente)

#### Dr. J. Spitzer,

g. kaiserl. ottom. Militär-Arzt, ordiniert von 8 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. und Abends von 7 bis 8 Uhr. Budapest, Christophplatz Nr. 6, 2. Stock, an d. Treppe.

Dieselbst ist zu beziehen das berühmte Weitz's. Selbsthilfe. Die geschwächte Manneschwäche. Preis fl. 2.50.

### Touangehend

reichhaltig unterhaltend u. nützlich ist die

#### Der Bazar.

Preis vierteljährlich Loco fl. 1.50;

Nach Auswärts mit Postverbindung fl. 1.80.

Monatlich 2 Doppelnummern

Der „Bazar“ bringt Mode u. Handarbeiten,

Schnittmuster,

Unterhaltung,

Kolorierte Modendilder.

Abonnements nehmen jederzeit an:

Singer & Wolfner, Buchhandlung in Budapest, Andrássystr. 10.

Auswärtige Abonnements-Beträge werden per Postanweisung erbeten.

### Tuch-Reste

Brüner echter Stoffe von fl. 1.20 pr. Mtr. aufwärts. Muster zur Ansicht werden franco geschickt.

Die Herren Schneidermeister, welche reichsortirte Musterbücher wünschen erhalten selbe unfrankirt.

Zuchfabrikniederlage „Zum weißen Lamm“ in Brünn. 9766

### J. PRINDL

ent. f. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für

#### Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Blut), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

#### Heil-Methode.

Ordiniert täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock. Eingang im Glasgang rechts. Thür 46. 5862

Honorar mäßig, auch brieflich.

### Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

#### Dr. Retau's

Leibstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Laster's leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in der Buchhandlung von S. Zilahy, Waikerngasse 9.

### Peterfilienwurzel,

pr. 100 Kilo fl. 8, Wölbrn pr. 100 Kilo fl. 3, Knoblauch pr. 100 Kilo fl. 24, Kren pr. 100 Kilo fl. 24, 100 St. Seller fl. 3 1/2, offerirt frei W. J. Straußler, Samenhandlung in Wien, Nöhren. Gegen Angabe, Rest Nachnahme. 2887

### Impotenz,

Manneschwäche, alle Folgen von Zungenbluten und die dadurch entstehenden Seh-, Gehör- u. Gedächtnisschwächen, Nervenreiz, Nervenschwächen, Gonorrhoe und Rückenmarksleiden werden nach glänzend bewährter Methode ohne Folatübel und ohne Berufsstörung radikal und schnellstens geheilt, ebenso Harnröhrenentzündung, frisch entstandene und noch so sehr veraltete schwerlos und ohne Einspritzung; auch alle Frauenkrankheiten, wie: Unfruchtbarkeit, ebenso nach streng wissenschaftlicher Methode alle Hautausschläge, Syphilis und Geschwüre aller Art, ohne zu schneiden oder zu brennen, in der seit vielen Jahren bestens renommirten Anstalt des

#### Dr. Hartmann,

Spezialarzt laut Diplom v. 1870 zum Mitglied der Wiener med. Fakultät ernannt Wien, I., Fohkowitzplatz 1. Tausende Anerkennungs-schreiben liegen zur Einsicht auf. Die Behandlung wird mit bestem Erfolg, auch brieflich durchgeföhrt u. Medikamente werden bisfretter zugeföhrt. Honorar mäßig.

## Unerreicht, unübertrefflich, unachahmlich.

### Gesundheitschutz.

Bei angreifenden und chronischen Krankheiten (Brust-, Magen- und Lungenleiden, Nervenschwäche, qualvoller Husten, Verdauungsstörungen) haben die Malzextrakt-Gesundheits-Fabrikate von Johann Hoff in Wien, 1. Bezirk, Graben, Bräunerstraße Nr. 8, unschätzbare Dienste geleistet und den Leidenden zur Wiederherstellung der Gesundheit verholfen.

Rundgebungen von geheilten Kranken durch Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheitsfabrikate vom Dezember 1885. — Dieselben sind eingegangen:

## An Herrn JOHANN HOFF,

f. k. Hoflieferanten, Erfinder des nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres, Hoflieferanten der meisten europäischen Erveräne, f. k. Kommissionsrath etc. etc., Wien, Graben, Bräunerstraße 8 und lauten wörtlich:

Erstliche von dem Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier sechs Flaschen nebst einem Beutel Malzbombons zu senden. Der Erfolg der ersten Sendung war bei Nachen-Katarrh ein sehr guter. Neunkirchen, 27. Dezember 1885. Anton Hauslik, pens. Bahnbeamter.

Da mir das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier so vorzüglich gut angeschlagen bei meinem Brust-Katarrh, rieth ich auch einem guten Freund von mir, einen Versuch zu machen mit Ihren Malzpräparaten, nachdem er schon durch Monate an einem hartnäckigen Husten leidet. Ich übernehme mit Vergnügen die Kommission und bitte mir für diese beige-schlossenen fl. 15 Ihr gutes Malzbier mit einigen Beuteln Malzbombons senden zu wollen. Marchirolo v. Varese, Lombardie, 23. Dezember 1885. Joseph Ferrini, Bauunternehmer.

Wollen Sie mir freundlichst gegen Nachnahme umgehend 6 Flaschen Johann Hoff'sches Malzgesundheitsbier und einen Beutel Brustmalzbombons senden. Das Johann Hoff'sche Malzbier ist uns als Rettungsanker in einer qualvollen Krankheit angegeben worden. Bad-Teplitz, 24. Dezember 1885. S. Grünhuth.

Neu! Neu! Euer Wohlgeboren! Ich bitte mir umgehend die nachbenannten Johann Hoff'schen Malzfabrikate gütigst zuzusenden zu wollen: 13 Flaschen Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier fl. 7.32, 3 Beutel Johann Hoff'sche Brustmalzbombons fl. 1.80, 3 Pfund Johann Hoff'sche Malz-Chokolade III. fl. 3. Alle früheren Sendungen habe ich richtig erhalten und haben mir sehr gut gethan. Ich hoffe eine baldige gänzliche Genesung und werde sonach einen ausführlichen Bericht erstatten. Zboro bei Bartfeld, 5. Dezember 1885. Joh. Znač, Hauptm. d. A.

Neu! Neu! Euer Wohlgeboren! Nachdem sich mein Leiden augenscheinlich bessert, bitte mir postwendend 4 Pfund Joh. Hoff'sche Malz-Chokolade I. Sorte und 2 Beutel Johann Hoff'sche Brustmalzbombons zu senden. Esakova, 6. Dezember 1885. Desov Pal.

Da ich vor 8 Jahren Ihre ausgezeichneten Fabrikate, welche mir das Leben retteten, in Empfang nahm, fühle ich mich wieder veranlaßt, das Ansuchen zu stellen, mir unter meiner Adresse 1 Kilo Malz-Chokolade zu senden. Nied, i. Sunkreis, 1. Dezember 1885. Georg Scheibewang, Waagazin-Puffcher.

Schreiben (Bukovina), am 19. Dezember 1885. Euer Wohlgeboren! Als Rekonvaleszent nach einer schweren Krankheit will ich versuchen, Ihr Johann Hoff'sches Malzbier zu gebrauchen. Ich bin so frei, Sie höflichst zu ersuchen, mir umgehend per Fracht Lieferzeit 50 Flaschen Malzbier zu senden.

A. Ehrlich, Arzt. Ich ersuche um sogleiche Einsendung von 3 Pfd. Johann Hoff'sche Malz-Chokolade, 1. Qualität für mich unter Adresse V. Landan, Stadtdarzt in Ramionta Strunelilova. 16. Dezember 1885.

E. Landan. G m u n d e n, 22. Dezember 1885. Bitte umgehend sechs Flaschen Johann Hoff'sches Malzextrakt zu senden.

Die Hoff'schen Malzfabrikate: das Malzextrakt-Gesundheitsbier, die Malz-Chokolade, die Brustmalzbombons wurden in dem chem. Laboratorium des Herrn Professors von Kleginsky chemisch untersucht und es ergaben sich hier Bestandtheile, welche bei Schwäche der Verdauungswerkzeuge, bei Atonie des Darmkanals, bei Unregelmäßigkeiten der Unterleibs-circulation, sowie bei Brust-Affektionen, bei Abmagerung und Neigung zu Fehlfiebern wegen ihrer beruhigenden, nährenden und stärkenden Eigenschaften mit großen und gewünschten Erfolgen in Anwendung gebracht werden können.

Granißstetten, Stadt-Physikus in Wien.

## Kaiserliche, königliche und fürstliche hohe Ausprüche über Johann Hoff's Malzpräparate.

Wilhelm I., Kaiser von Deutschland: „Ihr schönes Malzextrakt.“ — Franz Josef I., Kaiser von Oesterreich: „Gerne zeichne ich Sie aus.“ — Der König von Sachsen: „Wohlthuernd für die Königin-Mutter.“ — Der König von Dänemark: „Heilwirkende Kraft wahrgenommen.“ — Großherzog von Mecklenburg-Schwerin: „Meine Anerkennung.“

Anmerkung. Alle Ankündigungen von Malzextrakten sind Nachahmungen, worauf der Leidende und der Arzt zu achten haben. Die echten Johann Hoff'schen Malzpräparate müssen die Schutzmarke (Bildniß des Erfinders Johann Hoff und die Unterschrift Johann Hoff) tragen.

des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers ab Budapest: 1 Flasche 80 fr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Von 11 Flaschen ab Franko Zustellung ins Haus, im Verland ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.70, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.46, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt. Malzbombons 1 Beutel 60 fr. (auch 1/4 und 1/2 Beutel). Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 fr. Kinder-nähr-Malzmehl fl. 1. Ein Malzbad 80, auch zu 50 fr. Unter 2 fl. wird nichts versendet. Die ersten, echten, schmeißelnden Johann Hoff'schen Brustmalzbombons sind in blauem Papier. Man fordere beim Ankauf ausdrücklich nur solche.

## Johann Hoff's

Zentrale für Ungarn: Budapest, Trödlergasse Nr. 7, vis-à-vis der Hauptpost. Ferner zu haben bei J. v. Zörö, Apotheker, Königsgasse 12.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fünfundzwanzigster Jahrgang, Nr. 14.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Donnerstag den 14. Januar 1886

## Nemzeti színház.

3. bérletszűnet.  
**Tudós nők.**  
Vigjáték 5 felv. Irta Molliéro.  
Chrisale Szigeti J.  
Phylaminte, neje Lendvayné  
Armande Bekésy I.  
Henriette Pál Sz.  
Ariste Komáromi  
Belise Szathmáryné  
Clitander Horváth  
Trissotin, iró Vizvári  
Maris, szolgáló Vizvárné  
**A férjek iskolája.**  
Vigjáték 3 felv. Irta Molliéro.  
Kezdete 7 órákor.

## Magy. kir. operaház.

Bérlet 6. szám.  
**Hamlet.**  
Nagy opera 5 felv. Zenéjét szer-  
zette Thomas A.  
Hamlet Ódry  
Claudius Ney  
A meghalt király Tallián  
szellem Szekeres  
Polonius Diss  
Laertes Takács  
Marcellus Szendrői  
Horatio Bartolucci  
Gertrud Maleckyné  
Ophelia  
Kezdete 7 órákor.

## Népszínház.

Milanollo Clotilde és Adelaide  
hegedűművészek utolsó fellépése.  
**Gasparone.**  
Operette 3 felv. Irta Zell és  
Gené. Zenéjét szerzerzte Millöcker  
Károly.  
Carlotta Pálmai I

Baboino Nasoni Németh Szabó  
Sindulfo, a fia Vidor  
Erminio gróf Imrei  
Luigi, barátja Gergely  
Renozzo Margó C.  
Sora, a felesége Aranyossiné  
Zsobia Vidorné  
Marietta Erödi  
Massaccio Izsó  
Ruperto Corticelli Izsó  
Kezdete 7 órákor.

## Várszínház.

Havi bérlet 6. szám.  
**A fény arányai.**  
Eredeti szomorújáték 5 felvonás-  
ban. Irta Szigeti Ede.  
Nagy Imre  
Helvey L.  
Szigeti I.  
Alszei I.  
Mészáros  
Hetényi  
Abonyi  
Körösmezsei  
Faludi  
Egressy  
Kezdete 7 órákor.

## Deutsches Theater.

**Der Bettelstudent.**  
Operette in 3 Akten. Musik von  
Müllöcker.

Gräfin Nowakowa Fr. Barth  
Emma Fr. Csérbáry  
Bromislama Fr. Berger  
Oberst Döndorf Fr. Berla  
Bar Jankó Fr. Schmidtler  
Simon Romanovic Fr. Wenti  
Der Bürgermeister Fr. Singer  
Dumphy Fr. Haas  
Guteria Fr. Jutes  
Anfang 7 Uhr.

Theaterkarten für die kön. ung. Oper, National-  
und Volkstheater sind im Theaterarten-Central-  
bureau, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8 (Hartlichbazar-  
Gassenfront) zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon).

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag (Monats-Abonnement  
Nr. 12), „Jó falusiak.“ — Samstag (1. Abonnement suspendu),  
„Sötét pont.“ — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 13), „A vén  
bakancsos.“

Repertoire des königlichen Opernhauses. Freitag, geschlossen. —  
Samstag (Monats-Abonnement Nr. 10), „Faust.“ (Castspiel des Fr.  
Emma Zurold). Erhöhte Preise. — Sonntag (2. Abonnement  
suspendu), „Hagabart es Signe.“ (Zum ersten Male). Gewöhn-  
liche Preise. — Montag, geschlossen.

## ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.  
Auftreten der

## Miss Niagara.

### Wasser-Königin.

Auftreten der ausgezeichneten Variete-Opern- und  
Marmor-Gruppe-Darstellerin Familie MOSER.  
Auftreten der Holzarten-Konzertisten Gebr. Zorze  
Auftreten der Doppel-Kautschuk-Gymnastiker Hermanns-  
Berg; der Damen Lecointe, Lenz, Margit und des  
beliebten Gesangs-Solisten M. Schent. — Ferner nur noch  
kurze Zeit Auftreten des Hr. Bernart, mit seinen Fant-  
oche-Theater-Produktionen.

### Jos. Pruggmayr's

## WINTER - ORPHEUM.

Hajósutca 27, nächst der königl. Oper.  
Auf vielseitiges Verlangen: Noch einige Tage:

## „Der Wiener Walzer“

in Budapest.

## „Der Zigennerbaron.“

March und Couplets, gesungen von Geschw. Tacianu.  
Auftreten des 6jäh. Wunderkinder, nebst allen enga-  
gierten Mitgliedern.

## Café Färber. Eldorado. Café Färber

Wagnerboulevard 15.

Täglich große internationale Künstlerdarstellung unter der  
Leitung des Herrn Karl Fürst. Auftreten der Konzert-Sän-  
gerin Fr. Martha Niemayer, der Wiener Walzerfängerin  
Fr. Elise Laßt, der ersten preisgekrönten Salonjoblerin  
Fr. Mirtl Springer, der ung. Liedervängerin Fr. Ezi-  
lietti Ciel, sowie der Herren: Karl Blumenstock, Sieg-  
fried Strauß und W. Angelotti, Kapellmeister. Täglich  
4 Komödien. Abwechselndes Programm. Anfang präzis  
1/8 Uhr. Das Café ist die ganze Nacht geöffnet.

Täglich Auftreten des  
polnisch-jüdischen Tanz-Quartetts.

## Sehenswürdigkeit Budapest's!

## Grand Café-Restaurant de l'Opera

(Andrássystrasse, vis-à-vis der königl. Oper).

Rendezvous der Fremden!  
Daselbst enthält im Souterrain eine große Bierhalle nebst  
Agelbahn; im Parterre prachtvolle Speise-, Café- und  
Damen-Salons und im Mezzanin Salons particuliers  
für kleinere Gesellschaften, so auch Billardsalon und  
Spielzimmer. Sämtliche Räume elektrisch beleuchtet.

## TON-HALLE.

### IX. Donnerstags - Konzert.

Programm der ersten Abtheilung.

1. Krönungs-marsch aus der Oper: „Die Fokunger“ von  
Kretschmer.
2. Ouverture zu: „Des Teufels Antheil“ von Huber.
3. Erste Aufführung. „Ein Traum aus den Hugentotten.“  
Phantastie von Hamn.
4. Erste Aufführung. „Galopp Chromatique“ von Fr. List.  
(Die Herren Pichler und Rosenzweig.)
5. 1. Akt, 3. Scene aus: „Die Königin von Saba“ von  
Goldmark.
6. Erste Aufführung. Ouverture zu: „Die Regimentstochter“  
von Donizetti.
7. Erste Aufführung. „Frühlingserwachen.“ Romanze v. Bach
8. Erste Aufführung. Variationen für die Flöte über das  
Thema: „Der Karneval von Venedig“ von Briccialdi  
(Herr Logar)
9. Arabische Serenade. Otto Langen.
10. Arrijo von Händel.
11. Erste Aufführung. Ouverture zu: „Strabella.“ Plotow.

Anfang 8 Uhr.

**Avis.** Während des Faschings bleiben die vorderen Lokal-  
itäten die ganze Nacht geöffnet. Nach den Ballen  
steht frisches und reichhaltiges Buffet.

## Ruscher's

## Grand Restaurant de l'Opéra.

Anlässlich der jetzigen Karneval-Saison empfehle  
— ganz besonders für kleinere Gesellschaften — meine  
prachtvoll ausgestatteten Salons particuliers zur Abhal-  
tung von Bällen, Soirées, Hochzeiten u. dgl. Prompte  
Bedienung, äußerst reduzirte Preise. 12060

## Café Gutfreund,

Andrássystrasse Nr. 35, Ecke der großen Feldgasse.  
Heute, Donnerstag und jeden darauffolgenden Tag

## grosses Musik-Konzert

der bestrenommirten Musik-Kapelle

## M. CSILLAG.

Für vorzügliche Kaffeehaus-Getränke, kaltes Buffet  
und streng solide Bedienung ist bestens gesorgt.  
Anfang 1/8 Uhr. Entrée frei.  
Sonn- und Feiertag Nachmittags-Konzert.

## M. Weber's

## Bierhalle u. Restauration

Kerepesystrasse, vis-à-vis dem Volkstheater.  
Heute, Donnerstag, den 14. Januar 1886:

## Grosses Militär-Konzert

der Musikkapelle des k. k. Just.-Rgt. Nr. 86, v. Eibenbrunn,  
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Steen.  
Anfang 6 Uhr. Entrée frei.  
Die nächsten Konzerte: Samstag und Sonntag.

## Kaffeehaus - Eröffnung.

Bechre mich, dem p. t. Publikum die höf. Anzeige zu  
machen, daß ich in der Königsgasse Nr. 23 (Ecke Ka-  
zinczygasse) ein

## Kaffeehaus

eröffnete Durch Verabreichung von vorzüglichen Kaffeehaus-  
Getränken, schmackhaften Bäckereien und durch prompte, streng  
solide Bedienung hoffe ich mir die Zufriedenheit meiner Gäste  
vollkommen zu erwerben.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne  
hochachtungsvoll

## We. Cilli Grünfeld.

## 500 Dukaten

zähle ich dem, der beim Gebrauche von

## Dr. Greenfill's Salicyl - Säure - Mundwasser

á Flacon 40 fr. niemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder  
aus dem Munde riecht. Dr. Greenfill's Zahnschöne,  
nach dem Mundwasser zu gebrauchen, macht die Zähne blan-  
dend weiß. Unschädlichkeit garantiert. Preis 40 fr. Zu haben  
in Apotheken, Parfümerien und bei besseren Friseurern.

Dr. Robert Greenfill, Professor in Paris.  
Hauptdepot in Budapest: Stefan Dankovsky, V., Josephs-  
platz 2. Josef v. Török, VI., Königsgasse 12. Heruda Nán-  
dor, Gattanergasse. Friedrich Detschiny, Wälgnerstrasse 17.  
Dr. Ten: Georg Sabatovics, Parfüm., II., Hauptgasse 30.

## Stauend billiger Verkauf.

Sämtliche Kleiderstoffe in den schönsten Farben und  
guten Qualitäten, bestehend aus Loden, Cheviot, Kasan,  
Flanell, Damentuch, schwarzem Terno, farbigem  
Cachemir, Bett- und Tischdecken, Zute-Vorhängen  
und Wintertüchern, auch eine große Partie Reste in  
Seide, Atlas- und Schafwoll-Stoffen werden wegen  
Sofortveränderung zu tief herabgesetzten Preisen  
verkauft bei Samuel Berger, Budapest, Göttergasse  
Nr. 2, zweite Thüre. 11559

## Billiger, reeller

## Gelegenheitskauf.

Wegen Einführung eines neuen Fabrikations-  
zweiges verkaufe ich Badgasse, im Gebäude Diana-  
bad, eine große Partie Porzellan, Tafel-, Kaffee-,  
Thee- und Wasch-Service, Figuren, Bajen etc., ältere,  
jedoch courante Muster, für deren Güte garantiert wird,  
zu sehr herabgesetzten Preisen.

Beionders empfehlenswerth!  
Eine Partie der berühmten Zolna-  
gen Fahencen als Waffen, Esutoras, Krüge,  
Sonnblüthen etc. mit kleinen Dekorationsfehlern,  
darunter prachtvolle Stücke.

Auf jedem Stück ist der fixe Preis no-  
tirt u. werden hievon 50 Prozent nachgelassen.

## Theodor Hüttl,

12096 f. k. Hof-Versant.

## Redouten Bierhalle

Nachdem ich mein

## Pilsner Bier

direkt aus dem bürgerlichen Bräuhaus beziehe, bin ich in der  
angenehmen Lage eine Preisermäßigung eintreten zu lassen,  
und habe im Lokale die halbe Liter mit 16 fr., das Glas  
(3/10 Liter) mit 16 fr. im Ausschank.

Hochachtungsvoll

## Johann Kuntner,

Pächter der hauptstädt. Redoute. 12120

## Arlejtési hirdetmény.

Vb. Gans H. csódtömög részéről ezenel  
közhírré tétetik, hogy a csódtömögbe leltározott,  
és 29,233 frt 60 krt tevő activ követelések a  
csódválasztmány határozata folytán a legtöbbet  
igérőnek zárt ajánlati árlejtés után készpénz  
fizetés mellett el fognak adatni.

Felhivatnak ennél fogva a venni szándéko-  
zó, hogy ebbeli zárt írásbeli ajánlataikat az  
ajánlati összeg 10%-át képező bántpénz kísere-  
tében ezen hirdetmény köztételtől számított  
15 nap alatt alulírott tömeggondnokhoz, a kinél  
a követelésekre vonatkozó részletes kimutatás is  
megtekinthető, adják be. A beérkezett ajánlatok  
el- vagy el nem fogadása iránt a csódválaszt-  
mány fenntartja szabad határozati jogát.  
Budapest, 1886. január 13-án.

## Giczey Samu,

tömeggondnok.  
IV., magyar-utca 32.



## Fächer-, Kamm- und Schildkrot-

Spezialitäten-Fabrik-Niederlage des

## A. SAILER, Budapest,

Gattanergasse Nr. 18,  
empfiehlt ihr reichsortirtes Lager von allen Gattungen  
Fächerstämmen, neuesten Steckstämmen, Bürsten-  
waaren und Schildkrot-Spezialitäten, insbesondere  
erlaubt sie sich auf ihre große Auswahl von Federn, Fächer-  
sowie neueste Haarnadeln, auch mit Beschlag,  
eigener Erzeugung, zu den billigsten Fabrik-  
preisen, aufmerksam zu machen. 12127

Allerlei

(Aus der Gesellschaft.) Wir lesen im „N. B. A.“: Vor wenigen Jahren fand in Paris die Trauung eines jungen Grafen mit der Tochter eines der ersten Adelsgegeschlechter Frankreichs statt...

Seine Vertrauenspersonen zu nennen. Soviel hatte man bis jetzt eruiert, daß er in der That zu manchen Kirchenfürsten in guten Beziehungen gestanden, wie weit jedoch das Vertrauen ging, das diese in ihn setzten, ließ sich vorläufig wenigstens noch nicht mit Bestimmtheit klären...

Gewerbe und Handwerk lagen danieder aus Mangel an Menschen. Man konnte meilenweit reisen, ohne auf den niedergelassenen Ortlichkeiten eine menschliche Seele anzutreffen, und so war der Beschluß, welchen der Frankische Kreisstag zu Nürnberg am 14. Februar 1650 faßte...

Autorsirte Uebersetzung. Nachdruck verboten.

Die Dingeschiedene.

Roman nach dem Französischen des Octave Feuillet. Zweiter Theil.

Sie hörte zehnmal des Tages in zehn verschiedenen Salons den nämlichen Gargon, die nämliche fieberhafte und leere Klatscherei, die nämliche unerträgliche Boulevardspöttelei, die nämlichen oberflächlichen Urtheile, die nämlichen Wots, die nämlichen, dem neuen Stücke und zuweilen dem albernem Argot der Cafés chantants entlehnten Scherzworte...

Was noch schlimmer war, war der Umstand, daß sie ihre arme Seele nach und nach irre werden fühlte. Dieses frivole, eitle und übermäßig sinnliche Leben ist Niemandem heilsam und es taugte selbst für ein so reines und edles Geschöpf wie Aliette nicht...

Ich weiß es, erwiderte die Andere, weil sie die Maitresse meines Vaters ist. Zwischenfälle dieser Art, welche sich bekanntlich in Paris unter verschiedenen Formen häufig wiederholen, waren natürlicher Weise nicht geeignet, die mütterlichen Besorgnisse der Frau von Baudricourt zu beschwichtigen...



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Christliche Anzeigen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

## Petroleum- und Desinfizier

kauf durch ganze Jahr ab jeder Station oder franzo- siume und Triest **Hidor Weinberger, Budapest, Fabrikengasse 33.** 2295  
**Damen-Kleider-Zuschnei- den,**  
Kleidermachen, Maßnehmen und Musterzeichnen wird nach der zweckmäßigsten Methode gründlich gelehrt. Provinz- schülerinnen können auch ganze Verpflegung haben. Für Erfolg wird garantiert. Institut **Maria Korompay-Göf- manu Budapest, Kere- peserstraße 34, Thür 4.**  
Schüler - Aufnahme täglich. Lehrer werden um 80 fr., Schülerin um 1.20 zuge- schrieben u. zusammengehört. 2638  
Wegen Aufstellung meines Lagers von acht verfähigen **Leppchen**  
gebe ich dieselben à fl. 25 bis 23 per Stück, so lange der Vorrath reicht, ab. **János Löw, Franz Deák-gasse 3, 1. Stock 16.** 2732

## Ein Spezialegeschäft

mit Draht, Lebhafte Posten, ist billig zu verkaufen. Näh. bei Karl Szynio, Altagengasse Nr. 13. 2829

## Damen

finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner, A. Odrossy-ut 48 1. St. 8.** (Klatschton). 2851

## Ein geübter Chirurgischer In- strumentenmacher

und ein Handarzt werden sofort angenommen. Wo? sagt die Exp. 2831  
Zur 2. eventuell 3 Herren ist ein elegant möbirtes **Zimmer**  
und Salon, mit ganz separa- tem Eingange, nebst Ver- einigung des Badezimmer sofort bezugsbar, billigst zu vermie- then. **Andrássy-straße 94, 2. Stock 12.** 2860

## Zu der

zwischen der Damjanich- und Stephan-Strasse liegenden Re- lektis-Casse sind 160, 190 und 200 quadratmeterige Gründe billigst zu verkaufen. Näh. **Damjanichgasse 23.** 2902  
Alföglisch zu vermieten schöne **Gewohnung im 3. Stock, 5. Bez., Szé- chenyi-Promenade, Göttergasse 26.**  
5 Klassen, Altv., 1 Hof- u. 2 Wohnzimmer, 3 separate Ein- gänge, Küche, Speis, Keller, Boden zc. Näh. beim Haus- meister. 2722

## Keines, unangefahrene- nes Zeitungspapier

ist um 13 fl. pr. Mtr. ab Budapest zu haben. Näh. in der Exp. 2807

## Hotel London.

**Monatzimmer 12 fl.** 2807

## Nevelönd,

ki a magyar német és fran- czia nyelvben jártas és már nevelöndi pályán mü- ködött vagy a ki képezdél végzett, kerestefikáram, 4, 6 és 9 éves gyermek mellé. Fizetési feltétel: teljes ollárás és 200 frt., esetleg 240 frt. Ajánlatok intézen- dök **Bleyer Sándorhoz, tisztartási Monokon, Zemplén megyében.** 2850

## Lehr- und Erzie- hungs-Kräfte.

Die Agentur des S. Schle- singer, vormals Grenadier- gasse Nr. 20, befindet sich ge- genwärtig **Bäcker-gasse 6** und empfiehlt den R. T. Herrschaften **ungarische, norddeutsche, französische, englische Erzie- herinnen** mit und ohne Mu- sik, **Kindergärtnerinnen, Frauen,** letztere auch direkt aus der Schweiz, mit 2-jäh- rigen Kontrakten. Provinz- Aufträge werden gewissenhaft effectuirt. Adresse: **S. Schle- singer, Budapest, Bäcker- gasse Nr. 6.** 2831

## Franz. Bonne gesucht.

Eine einfache französische Bonne, die wenig oder garnicht ungarisch spricht und Hand- arbeiten versteht, wird in ein gutes Haus in der Haupt- stadt zu Kindern gesucht. Gute Zeugnisse bedingt. Anträge unter „**J. S.**“ an die Exp. 2879

## Geld

für **Verkaufschine vom Königl. Bergamt.** Im Königl. Bergamt verfertigte Prelioson werden gekauft und eingelöst und der Mehrerwerb mit Berücksichtigung der Fa- con bezahlt. **Zinvelen, altes Gold, Silber und Antiquitäten, alle Gattungen Waaren** werden zu den höch- sten Preisen gekauft im **Commissions-Bureau** **hajos utca 27, 1. Stock im Haupt-Bergbau-Druckereim.** Zu sprechen von 10-1 Uhr und von 3-5 Uhr. Provinz- und briefliche Aufträge wer- den prompt besorgt. 2851

## Ein kinderloses Ehepaar

das 10 Jahre in einem grö- ßeren Hause, Hausmeister ist nicht eine Stelle in gleicher Eigenschaft in einem größeren Hause Gesl. Anträge sind un- ter „**H. R.**“ an die Exp. zu richten. 2785

## Ein tüchtiger Buchhalter

der deutsch und ungarisch korrespondirt sucht für seine **Freiwilligen** Beschäftigung Gesl. Zuschriften unter „**Ver- lässlich**“ an die Exp. erbeten. 2898

## Gute Qualität weiße u. rote Fischweine,

per Liter à 30 und 40 fr. versende loco von 10 Fla- schen aufwärts. Bestellungen mittelst Korrespondenzkarte. **Endwig Berán, 9. Bezirk, Mühlgasse 23.** 2815

## Clavier,

Stuhlflügel, ganz neu, mit prachtvollem Ton, elegante Ausstattung, ist billig zu ha- ben. 4. Bez., **Müller-gasse 7, 2. St. 19.** 2751

## Ein Haus

im 5. oder 6. Bezirk wird auf mehrere Jahre zu Indus- triezwecken pachten gesucht. Gesl. Anträge unter Chiffre „**G. J.**“ an die Adm. 2906

## Bei einer praktischen Hebammen

können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. **Theresje Barisch, Kerepeser- strasse (neben dem Volksthea- ter), Nr. 39, 2. St. 19.** 1907  
**Affekturbeamter,** welcher mit dem In- und Außendienst vollkommen ver- traut, genügende Sachkenntnis zur selbstständigen Leitung einer Haupt-Agentenschaft in Unter-Ungarn hat und vor- zügliche Referenzen besitzt, fin- det bei einer bedeutenden Ge- sellschaft Engagement. Offerte sind unter „**H.**“ poste re- stante Budapest zu richten. 2850

## Die Kravatten- und Nierfabrik

von **Nova Schwarz** befin- det sich jetzt **Andrássy-straße 17.** Größte Auswahl in feinsten Kravatten und echten Fich- bein-Mieder-Reparaturen wer- den angenommen. 2683

## Pianino,

neueste Erfindung von S. Szpigulinsky mit Verstärkung des Tones, zu besichtigen **Halvanergasse, Ecke der Neuen- weltgasse, in der Möbelfabrik- lage.** 2750

## Mit 3000 Gulden

Barreineinlage wird ein intelli- genter Herr als Theilhaber zu einem lebensfähigen kontur- renzlosen Unternehmen ge- sucht. Anträge unter „**R. R.**“ an die Exp. 2915

## Feuer- und einbruchssichere Kassen,

bestes Fabrikat, in allen Grö- ßen am billigsten bei **Joseph Spitzer, Budapest, Karls-Ring Nr. 7, 2. Stock 12.** 2921

## Wohnung,

aus vier oder eventuell fünf lichten, schönen Gassenzimmern einem Wohnzimmer und Küche sammt Pertinenzen bestehend, im 3. St. gelegen, ist wegen Abreise sogleich zu vermieten. Näh. **Auskunft, 4. Bez., Ké- perő-utca 11.** 2919

## Eine Nordböhmische

die in allen häuslichen Ar- beiten als auch im Kochen be- wandert ist, wünscht in einem herrschaftlichen Haushalt unter- zutommen. Gesl. Antr. unter „**R. R.**“ an die Exp. 2920

## Billiger Gelegenheitskauf.

Wegen Ueberbedingung sind ein hübsches Speise- und Schlaf- zimmer, sowie andere Möbel entweder zusammen oder ein- zeln billig zu verkaufen. **Ke- repeserstraße 65, 3. Stock 36** 2927

## Ein anständige, solide Familie, kinderlos, wünscht baldigt als Hausmeister

placirt zu werden. Der Mann ist tüchtig, da er die Kon- tinentale absolvirt. **Váci-ut 68, Thür 6.** 2929

## Maturan

der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, der auch serbisch spricht, und bereits ein Jahr in einer Advokaturkanzlei thätig war, sucht Stelle als Korrespondent oder Schrei- ber. **Adr. in der Exp. 2932**

## 3 Zimmer Möbel

1 Salon, (Schwarzholz) mit 1 Schlaf- u. 1 Speisezimmer- Einrichtung (Eiche) wenig benützt und schön erhalten, sind aus freier Hand billig zu verkaufen. Näh. **Prinzi- gasse 9, beim Hausbesorger.** 2918

## Ein Kaffeehaus,

sehr elegant eingerichtet, leb- hafter Posten, billiger Preis wegen Abreise sofort oder pr. 1. Februar zu über- geben. Näh. in der Exp. 2916

## Selten günstig

ist ein Spezialegeschäft in eine der bevölkerlichsten Gasse Budapest's mit aus 3 Zim- mern und Küche bestehend an- stößender Wohnung, wegen schon in Betrieb habende andere Unternehmung sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 2917

## 1-2 Schulkneben

werden in ganze Verpflegung angenommen bei einer isr- jischen Handelschule wohnt Wohnung: **Königs-gasse 7,** 2930

## Gesucht

wird ein junger gebildeter Mann (Christ), der der deut- schen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist und der täglich 1-2 Stunden Vormittags gründlichen Un- terricht in der ungarischen Sprache (Lesen überlegen und Konversation) ertheilen kann. Offerte mit Angabe der An- sprüche unter „**R. E.**“ an die Exp. erbeten. 2922

## Schadchen

(Heirathsvermittler) werden um Adresse erjudt. **Adr. un- ter „A. J.“ an die Exp. 2934**

## Gábor Deutsch's Klavier- und Instru- menten- und Noten- verlag, Andrássy- strasse 23,

vis-à-vis dem künigl. un- g. Opernhaus. Größte Aus- wahl von **Kaps, Wallo, Ehrbar, Schweighofer, Heilmann, Salou-Sing- klügel, amerikanische Orgeln, Pianinos, Har- moniums, feiner Streich-, Saiten-, Meßing-, Bläs- und Holz-Instrumenten, Spielwerke** neuester Erfin- dung, **Ariston, Klarophon, Serophon** in prachtvoller Ausstattung, **Musikalien** zu Original-Fabrikpreisen, auch in mäßigen Mengenabnahmen. **Klavier, Pianino, Har- monium-Verkaufsst.** ce- gen monatliche Leihgebühr billigst. 2411

## Ein Theilnehmer

zu einem schon längere Zeit in gutem Betriebe stehenden Geschäft wird gesucht. **Kapitalerforderniß 8-10,000 fl.** Antr. sind zu richten unter „**R. J.**“ an die Exp. 2811

## Wiss für Delon- men und Land wirth.

jedes Quantum (1/3000), rein gerencert, kauft die **Firma: Philipp Drechs- ler, Tourage-Magazin und Dampf-Häckerei - Fabrik, Wien, 5. Bezirk, Gump- turmerstraße Nr. 137.** 2824

## Une Parisienne

désire remplir ses heures du soir. **Ecrite à l'expo- sition sous „Heures du soir.“** 2874

## Ein allein stehende junge Witwe

von angenehmem Aussehen wünscht als Haushälterin, Kassie- rin in einem Koffeeshaus, als Aufschreiberin oder als Ver- käuferin ehestens unter zuku- nmen. Zu erfragen in der Exp. 2876

## Wohnhaftes Miethhaus

gesucht vom Wittertermin auf- längere Zeit, für Beamten- Familien, bestehend aus 3-5 Wohnungen mit je 2-3 Zim- mern, Küche zc. und Was- serleitung. Anträge unter „**Kényolmos**“ an die Exp. 2865

## Verkaufen

hat sich Dienstag auf der An- drássy-straße ein junger Da- men-Windhund, Weibchen, hört auf den Namen „**Wlodi**“, rüthlich-gelb, mit Halsbinde und Leder-Mantelford versehen. Gegen Verlohrung von 10 fl. abzugeben bei **Kaverczy Gyula, Altagasse Nr. 18.** 2896

## Ein Gassenlokal

auch als Magazin verwendbar in **Mademigasse 1, Hotel Erz- herzog Stephan** ist sofort bil- lig zu verlassen. Näh. bei **Simon Neumann, 5. Bez., Altagasse Nr. 2.** 2911

## Gesucht

wird ein in der Farbwaaren-u. techn. Artikel-Branche voll- kommen versierter **Kaufmann**, der befähigt wäre, ein derar- tiges Geschäft selbstständig zu leiten. Gehalt und Beteilig- ung. Zuschriften unter „**B. J.**“ an die Exp. 2913

## Ein geübte Weibsherrin

wünscht in ein feines Privat- haus, oder als Hotel-Nählerin zu gehen. Näh. in der Exp. 2942

## „Kornblume.“

Gewiss meine Absicht nicht gewesen, weiß auch eigentlich nicht recht, weshalb gekränkt. Nur eigentlich deshalb gereizt, weil ich hoffte, Jemanden zu sehen. 2900

## Für Kommiss!

Ein tüchtiger Verkäufer aus der Gemischtwaaren- branche, der auch die einfache Buchführung und Korrespon- denz versteht, wird pr. 1. ob. 15. Februar aufzunehmen ge- sucht. Diejenigen die auch **Schauspieler arrangiren können, werden bevor- zugt.** Offerte mit Gehalts- ansprüchen und Photographie sind an **Neumann János in Schenitz** zu richten 2641

## Leder!

Ein im Lederanschnitt, auch in der einfachen Buchführung vollkommen bewandertes Kommiss, der seit 6 Jahren in größeren Häusern servirt, spricht auch die deutsche, un- garische und slavische Sprache ist 23 Jahre alt und mili- tärfrei, wünscht einen Posten zu betreten. Näh. in der Exp. 2935

## Ein schön möbirtes Gassenzimmer,

sammt Wohnzimmer, Eingang Haupttreppe, ist für einen Herrn preiswürdig zu ver- mieten. Näh. in der Exp. 2943

## Österreichische, tüch- tige Lehrerin und Erzieherin, vorzügl. Pianistin, welche in hochadeliger Familie in Ungarn eine Erziehung beendete,

sich nicht nur durch reiches Wissen, sondern auch durch zuverlässigen Charakter, tadel- lose Manieren auszeichnet **empfehlte die Schül- agentur Frau Anna Gerson, Budapest, Nádor-utca 15, 1. Stock.** 2937

## Nord. geprüfte Lehrerin (Ger.),

mit Französisch, Englisch, Musik, Handarbeiten, schönen Wirkungszeugnissen, **Süddeutsche Erzie- herin** mit Französisch, Englisch, Zeichnen u. Malen; **Bonne superieure** mit langjähriger Attesten **Kammerjungfer** in Kleidermachen und Trif- fen sehr geschickt **empfehlte Frau Anna Gerson, Buda- pest, Nádor utca 15, 1. Stock.** 2938

## Ein Clayton-Shutt- leworth'sches, 12pferdekraftiges, mit Dop- pelcylinder versehenes Locomobil

in sehr gutem Zustande ist zu verkaufen. Geeignete für **Wälzenbetrieb, Drechseln, Säbierzähen zc.** Zu erfragen **O. Böba, Torontál „Sz. L.“** 2939

## Wiss für Stellen- suchende.

Für kommende Saison werden aufgenommen: **Hotel Ober- keller, Zimmerkellner, Speisen- träger, Gasthaus-Perzonal,** sowie auch **Kaffeehauspersonal** **Central-Agentur Carl And- singer in Linz, Landstraße Nr. 51.** Tafelst. ist auch ein hochlegant eingerichtetes Hotel um den Preis von fl. 24,000, und zwar fl. 6000 Anzahl- lung das übrige im Raten, zu erfragen. 2931

## Ein Kompaqnon wird für ein Agen- turgeschäft in einer großen Provinzstadt Ungarns mit 1500 Gulden gesucht.

Reinnutzen monatlich von 2-300 fl. Näh. in der Exp. 2936

## Zu einer größeren Provinz- stadt Ungarns (Balgacental- punkt und Haupt-Postamt- stelle) ist ein seit 17 Jahren bestehendes renomirtes **Expeditions-Geschäft** wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Antr. unter Chiffre „**Proving**“ an die Exp. er- beten. 2940

## Möbirtes Zimmer

gesucht von zwei jungen Kom- miss vom 1. Februar Leopold- oder innere Stadt bei einer christlichen Familie. Gesl. An- träge unter „**R. D.**“ an die Exp. 2926

## Für das Dampfbad in Waizen

wird ein anständiges Mädchen mit hübschem Exterieur als **Kassierin** sofort aufgenom- men. Zuschriften mit Photo- graphien — die jedenfalls re- tournirt werden — sind an die Direktion zu richten. 2925

## Gazdasszonynak

ajánlokozik egy közepkeru intelligens nő, ki a ház- tartás minden ágazatában teljes jártassággal bír; i- letes ételeket igen jó ké- zít, nagyobb vagy kisebb széri házzvetést elfogad plebánián vagy magános- orral. Szives megkeresések kéremnek **Német János** urhoz képviselőházi gond- nokhoz. 2928

## Als schönes und passendes Gelegenheitsge- schäft

empfehlen wir zum **Ankauf die Romane Gustav Klingers,** und zwar: **Die neuen Geheimnisse des Hochspitals** drei Bände stark, 50 fr., mit Postverbindung 55 fr.

## Der Todtengräber aus der Franzstadt,

drei Bände stark, 50 fr., mit Postverbindung 55 fr.

## Der Monte-Christo von Pest,

drei Bände stark 50 fr. mit Postverbindung 55 fr.

## Ein Bergesener im Armenhause,

drei Bände stark, 50 fr., mit Postverbindung 55 fr.

## Der Satou aus dem Neugebäude,

zwei Bände stark, 45 fr., mit Postverbindung 50 fr.

## Sämmtliche angeführten fünf Werke

**Gustav Klinger's, 14 Bände stark, zusam- men bezogen, sind zu ha- ben für Loco um den Preis von 2 fl. 30 fr.; inkl. Post- verbindung 2 fl. 50 fr.** Zu beziehen durch die Expe- dition des „**Politischen Volksblattes.**“